

Kleine Sonntagsschule für Kinder

- Teil 5 -

(Leiterheft)

**Geistliche Grundwahrheiten der Bibel
für Kinder ab sechs Jahren**



So nehmt nun diese Worte zu Herzen ... lehrt sie eure Kinder, dass du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.

5. Mose 11,18-19

Zum Inhalt:

Dieses Arbeitsbuch wurde als Leitfaden für Eltern, Sonntagsschullehrer und Leiter von Kinderstunden konzipiert. Den Kindern soll ein biblisches Grundwissen vermittelt werden, wobei auf die Förderung des geistlichen Verständnisses mehr Wert gelegt wurde als auf bloßes Wissen von Namen und Fakten.

Ging es im ersten Teil noch um allgemeine biblische Grundwahrheiten, so geht es in dem vorliegenden zweiten Teil nun um das Leben als Christ.

Zur Handhabung:

Anhand von Symbolen und entsprechenden Hinweisen {→ *Hinweis*} ist kenntlich gemacht, welche Texte vorgelesen, ob etwas ausgemalt oder ob Fragen beantwortet werden sollen.

Es wird empfohlen, an eine Tafel, Flipchart o. Ä. vor allem Fragen und deren Beantwortungen zu schreiben.

Die zugehörigen Arbeitsblätter befinden sich in einem weiteren, zugehörigen E-Book.

Zum Autor:

Rainer Jetzschmann

ist Vater von drei Kindern (ein weiteres verstarb als Säugling),
Dipl.-Ing., Softwareentwickler, Internetevangelist und u. a. Leiter vom
„Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten“ (www.fcdi.de).



FCDI-E-Book Nr. 14-015

Ausgabe 1 vom 01.02.2013

(zugehöriges Arbeitsblatt-E-Book hat die Nr. 14-016)

Copyright © 2013, Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,
alle Rechte vorbehalten

Dieses E-Book wurde im Rahmen der Internetarbeit des FCDI

(Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten) erstellt.

Illustrationen: „Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten“ (FCDI)

Satz, Gestaltung und Publikation: Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,

Große Wiese 8 - D-56249 Herschbach – Germany; <http://www.cop-rj.de>.

Die Nutzung ist nur zum privaten Gebrauch sowie für Kinder- und Gemeindearbeit gestattet.

Eine kommerzielle Nutzung sowie die Verwendung im Internet bedarf einer schriftlichen Genehmigung.

Weitere Informationen zum Copyright finden Sie im Bereich „E-Books“ auf

<http://www.christkids.de/?pg=1990>

Inhaltsverzeichnis

Weltgeschichte, Jahreszeiten und christliche Feste

I. Geschichtlicher Überblick

1. Die ganze Welt(en)geschichte im Überblick
2. Die Menschheitsgeschichte auf Erden

II. Jahreszeiten

3. Durch das Jahr

III. Christliche Feste

4. Adventszeit
5. Weihnachten
6. Karfreitag
7. Ostern
8. Christi Himmelfahrt
9. Pfingsten
10. Erntedankfest
11. Totensonntag
12. Abendmahl

Anhang

Wiederholungsfragen

1. Die ganze Welt(en)geschichte im Überblick

Ziel: In groben Zügen soll den Kindern die ganze Welt(en)geschichte vermittelt werden, damit sie gewisse biblische Begebenheiten klarer zuordnen sowie Zusammenhänge besser verstehen können. (Auf die Menschheitsgeschichte wird dann separat noch genauer eingegangen.)

Einstiegsfragen:



Wisst ihr, wer Amerika entdeckte und warum dieser Entdecker die Einwohner Indianer nannte? {→Kolumbus; er meinte Indien erreicht zu haben, wohin er eigentlich wollte.}

Wisst ihr, in welchem Land die größten und meisten Pyramiden stehen, und wisst ihr, wann diese gebaut wurden? {→ Die bekanntesten Pyramiden stehen in Ägypten und wurden nicht sehr lange nach der Sintflut erbaut – ungefähr zu Abrahams Zeiten (rund 2000 v. Chr.). }

Die Welt(en)geschichte ist nicht nur eine spannende Geschichte, sondern auch Quelle von Erkenntnis über den Ursprung und den Grund für vieles, was wir heute sehen und erleben. Wir erfahren durch sie vieles über einstige Weltreiche, über Völkerwanderungen, Kriege, aber auch Naturkatastrophen und technische Entdeckungen, welche die heutigen Kulturen, Sitten, Bräuche und manches mehr in den verschiedenen Regionen auf der Erde geprägt haben. Wer sich mit der Vergangenheit auskennt, der versteht auch besser viele Zusammenhänge und warum manches heute so und nicht anders ist.

Die Bibel aber ist kein Geschichtsbuch, das uns die Welt(en)geschichte aufzeigen will, sondern eine Botschaft Gottes an uns, damit wir wissen, wie man leben soll, um errettet zu werden. Dabei werden aber auch Erlebnisse von Menschen aus unterschiedlichen Zeiten geschildert, von denen wir lernen können und wodurch wir nebenbei wiederum gewisse weltgeschichtliche Hinweise erhalten. Aber auch einige bewusst verfasste weltgeschichtliche Angaben finden wir dort, die z. T. sogar bis vor die Schöpfung unserer Welt zurückreichen sowie über das Ende der Erde hinausreichen.

Wie schon erwähnt, steht unser Seelenheil im Vordergrund. Wenn wir nämlich wissen, was einmal kommen wird, verstehen wir auch den Sinn, warum wir Gott von ganzem Herzen lieben sollen und unsere Mitmenschen wie uns selbst: weil dies für unser Leben in Gottes neuer Welt später einmal absolut wichtig sein wird! Genauso verstehen wir erst richtig so manche Versuchungen und was es mit Engeln auf sich hat, wenn wir zeitlich ganz zurückgehen.

Heute wollen wir uns daher mit der Welt(en)geschichte befassen und fangen beim Ursprung an.

Die „erste“, vergangene Welt

Die Bibel berichtet im ersten Bibelvers nur ganz kurz und knapp:

1. Mose 1,1-2: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.“

Danach kam dann die uns bekannte 6-Tage-Schöpfung mit dem siebten Tag, den Gott heiligte und als Ruhetag einsetzte. In dieser Schöpfungsgeschichte „sprach“ Gott jeweils „es werde“, wodurch Licht, Himmel, Pflanzen, Tiere und letztlich auch der Mensch erschaffen wurden. Hingegen ist in den soeben genannten allerersten zwei Bibelversen von „schuf“ die Rede.

Vor dieser uns bekannten Welt gab es also offenbar bereits eine Welt, die aber bereits durch Sünde zerstört worden war, weswegen sicherlich auch das „wüst und leer“ bzw. genauer: das Chaos, ein Durcheinander, entstand, welches Gott zu einer weiteren Welterschöpfung veranlasste.



Wer könnte ein Chaos angerichtet haben, also alles Schöne zerstört haben? Habt ihr da eine Idee? {→ Der Teufel }

Dass der Teufel von Anfang an ein Zerstörer, Mörder und Lügner ist, sagte Jesus selbst:

Johannes 8,44b: „Der Teufel ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.“

Dass der Teufel von Anfang unserer Weltschöpfung an sündigte, finden wir auch an anderer Stelle bekräftigt:

1. Johannes 3,8a: „Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an.“

Daher ist es nicht verwunderlich, dass auch gleich am Anfang, noch bevor Adam und Eva Kinder bekamen, der Teufel mit lügenhaften Worten plötzlich auftauchte und zur Sünde verführte. Das Verwunderliche ist dabei, dass in der 6-Tage-Schöpfungsgeschichte keine Rede von Engelschaffungen ist, obwohl es doch so viele Engel gibt.



Habt ihr eine Idee, wann die Engel dann wohl geschaffen worden sein könnten?
{ → Noch vor der 6-Tage-Schöpfung }

Wenn auch die Bibel hierzu keine direkten Angaben macht, so deutet doch alles darauf hin, dass Gott zunächst eine Engelwelt erschaffen hatte, die vom Teufel und seinen Engeln mehr oder weniger zerstört wurde. Denn über eines spricht die Bibel ganz klar: Der Teufel war ein wunderbar hübscher und weiser Engel, der sogar wie heutige Kaufleute Handel (und das voller Raffgier und Lügen) betrieben hatte, aber dann wie Gott sein wollte und wegen seiner Sünden von Gott verstoßen wurde.



Lest hierzu Hesekiel 28,11-19.

Wie in den ersten beiden Bibelversen wird auch hier die Aussage „Gott schuf“ in Bezug auf den Teufel benutzt. Der Teufel war dabei einer der damaligen Könige und stand zudem auf Gottes heiligem Berg als oberster und weisester Engel. Er war zudem ein großer und erfolgreicher Händler. Wenn man an frühere Zeiten der Menschheitsgeschichte zurückdenkt, dann gab es da auch ähnlich hohe und sogar vergöttlichte Herrscher, denen aber ihre Macht regelrecht zu Kopfe stieg und sie irre und böse machte. Genauso war es auch beim Teufel: Er wurde hochmütig und sündigte und erhob sich letztlich gegen Gott.

Der Teufel, der auch Satan oder Drache oder Schlange genannt wird, hat auch viele Engel unter sich, die ihm gehorchen und sich mit dem Teufel zusammen von Gott abgewandt hatten. Darum ist auch von „Satan“ und „seinen Engeln“ in der Bibel die Rede:

2. Korinther 12,7: „... damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe.“

Offenbarung 12,9: „Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.“

Es braucht uns also gar nicht zu verwundern, dass nicht nur im Garten Eden bei Adam und Eva der Teufel auftauchte und zur Sünde verführte, sondern später dann auch Jesus vom Teufel versucht wurde und auch wir Menschen heute vom Teufel versucht werden. Wichtig ist dabei zu wissen, dass der Teufel nur an den widerbiblischen Aussagen erkennbar ist. Die Bibel warnt eindringlich, daran vorbeizusehen, dass der Teufel auch als Lichtgestalt daherkommen kann und nicht immer gleich mit Zauberei oder bösen Worten auftritt:

2. Korinther 11,14: „Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts.“

Der Teufel kann uns auf verschiedene Arten zur Sünde verführen. Zum einen kann er einem böse Gedanken ins Herz geben. Aber er kann auch durch andere Menschen reden. Zu Eva sprach er durch eine Schlange. Heute könnte er durch andere Menschen indirekt sprechen, die offen für Satans Reden

sind und die Gedanken, die Satan ihnen eingab, weitererzählen. Auch kann Satan veranlassen, in Kinderhefte und -bücher oder gar in Schulbücher Widergöttliches schreiben oder entsprechende Fernsehprogramme erstellen zu lassen. Darum sagt die Bibel eindringlich:

1. Thessalonicher 5,21: „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“

Die „zweite“, aktuelle Welt

Und damit wären wir bereits bei der zweiten „Welt“, die Gott geschaffen hat: bei der uns bekannten Welt.

Diese ist natürlich sehr wichtig für uns, jedoch werden wir erst nächstes Mal genauer darauf eingehen können und uns heute erst mal einen Überblick über alle Zeitepochen der Welt(en)geschichte verschaffen. Aber kurz wollen wir auch hier auf die aktuelle Welt eingehen:

In der ersten Welt wurde Satan wegen seiner Sünde von Gott verstoßen. Die Bibel sagt, dass Satan ohne Chance auf Errettung der Hölle zugeht, weil er durch und durch verdorben ist. Auch Menschen haben sich von Satan zur Sünde verleiten lassen. Hier sieht es aber anders aus: Wer bereit ist, sein Leben zu ändern, Gott aufrichtig liebt und Gott gehorchen will, kann wegen Jesu stellvertretendem Tod für unsere Sünden, durch Bekehrung und Buße doch errettet werden und mit Gott in der dritten Welt im Himmel leben.

Satan hat diese Chance nicht, was seinen Hass und Neid auf Gotteskinder nur noch größer macht. Daher versucht er mit aller Kraft, Gotteskinder zurück in ein sündiges Leben zu führen, indem er Verfolgungen und Verführungen dazu einsetzt. Er versucht auch Menschen daran zu hindern, Gotteskinder zu werden, indem er ihnen die geistlichen Augen verblendet und Lehren wie „Es gibt keinen Gott“ und dergleichen verbreiten lässt.

Die „dritte“, neue Welt

Wir haben gesehen: Eine Welt gab es bereits. In der zweiten Welt leben wir jetzt, und eine weitere, dritte Welt wird es noch geben. Dabei sehen wir auch hier wieder, dass Gott selbst bei den Zahlen eine gewisse Ordnung hat, da bestimmte Zahlen, zu der auch die Drei gehört, immer wieder in der Bibel und in der Welt(en)geschichte vorkommt. So ist z.B. auch Gott selbst ein „dreieiniger“ Gott in Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.

Über die neue Welt sagt die Bibel:

Offenbarung 21,1: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.“

2. Petrus 3,13: „Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“

Jesaja 65,17: „Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.“

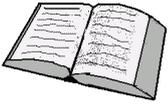
Jesaja 51,6: „Hebt eure Augen auf gen Himmel und schaut unten auf die Erde! Denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen und die Erde wie ein Kleid zerfallen, und die darauf wohnen, werden wie Mücken dahinsterven. Aber mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht zerbrechen.“

Die jetzige Welt wird also vergehen, die neue Welt hingegen wird ewig bleiben:

Jesaja 66,22: „Denn wie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor mir Bestand haben, spricht der HERR, so soll auch euer Geschlecht und Name Bestand haben.“

Was auch ewig bleiben wird, ist Gottes Wort, denn Jesus hat selbst gesagt:

Markus 13,31: „Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.“



Betrachten wir nun einmal, wie es nach Gottes Verheißung in der zukünftigen Welt aussehen wird.
Lest hierzu Offenbarung 21,1-22,5

Neben dieser herrlichen Welt bei Gott wird es aber auch die Hölle parallel dazu geben. Sie wird z. B. so beschrieben:

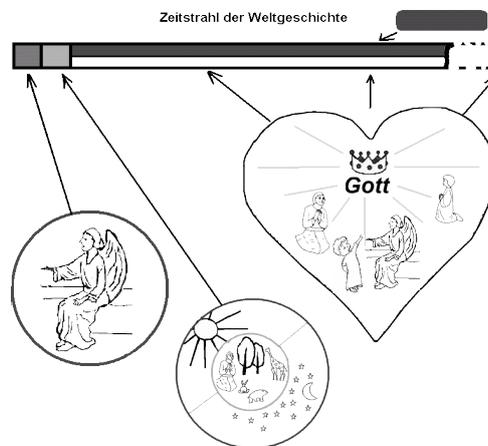
Offenbarung 21,8: „Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“

Dort wird es also recht dunkel sein, weil Schwefel mit dunkler, bläulicher Flamme brennt und zudem einen schlimmen und ätzenden Geruch erzeugt.



Ausmalbild zum Malen [E1-1]:

Wir haben nun von der einstigen Engelwelt, von unserer jetzigen Menschenwelt und der herrlichen Welt, die Gott noch erschaffen wird, gehört. Im Ausmalbild seht ihr diese drei Welten symbolisch dargestellt, wobei die Herrlichkeitswelt, die Gott noch schaffen wird, von tiefer Liebe, von Frieden und Freude gekennzeichnet sein wird, weswegen sie hier als Herz dargestellt wird. Man sieht auch, dass Gott dort das Zentrum und der König sein wird. Neben dieser Welt wird es parallel dazu die finstere Hölle geben, die auch ewig ist und die hier einfach dunkel dargestellt ist. Über diesen Weltsymbolen seht ihr einen Zeitstrahl. Er beginnt mit der Engelwelt, die es einstmals gab, dann kommt die Menschenwelt, in der wir jetzt leben, und danach die Herrlichkeitswelt, die erst noch kommen wird. Diese wird aber im Gegensatz zu den ersten beiden Welten ewig sein, weswegen die Linie hinten abgebrochen werden muss und mit Punkten endet. Malt das Bild nun aus.



2. Die Menschheitsgeschichte auf Erden

Ziel: Nach der Weltgeschichte soll hier nun allein die Menschheitsgeschichte betrachtet werden – von der Schöpfung bis zum Tausendjährigen Reich – und dabei sollen einige Meilensteine aufgezeigt werden.

Einstiegsfragen:

 Sicher habt Ihr Omas und Opas, die ihr gut kennt und deren Namen ihr wisst. Wisst ihr aber auch etwas von deren Eltern, also von euren Uromas und Uropas – oder gar von noch weiter zurückliegenden Generationen eurer Vorfahren? Wisst ihr, wo diese gelebt haben, was sie von Beruf waren und so manches mehr? {→ Mit diesen Fragen soll einfach das Interesse an einem „Damals“ geweckt werden.}



Die Bibel kennt auch solche sogenannten Stammbäume, wer von wem abstammt. Den ersten Stammbaum findet man in 1. Mose 5 und er reicht von Adam bis Noah, der die euch bekannte Arche für die Sintflut baute und darin mit seiner Familie überlebte.

Lest diese Bibelstelle jetzt mal aufmerksam. {→ Es reicht, die ersten und die letzten Verse zu lesen. }



Ist euch etwas aufgefallen? {→ Die Menschen wurden sehr alt.}

Mit diesem Stammbaum habt ihr bereits etwas über die Frühgeschichte der Menschheit gelesen, in der Menschen noch sehr alt wurden. Noch kurz vor der Sintflut begrenzte aber Gott das Alter, sodass man nur noch allerhöchstens 120 Jahre alt werden kann:

1. Mose 6,3: „Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht immerdar im Menschen walten, denn auch der Mensch ist Fleisch. Ich will ihm als Lebenszeit geben hundertundzwanzig Jahre.“

Aber auch der folgende Bibelvers ist bemerkenswert:

1. Mose 6,4: „Zu der Zeit und auch später noch, als die Gottessöhne zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus die Riesen auf Erden. Das sind die Helden der Vorzeit, die hochberühmten.“

Neben ihrem hohen Alter waren die Menschen aber auch körperlich viel größer, weil manche Frauen offenbar mit gewissen Engeln Kinder gezeugt hatten, was nicht Gottes Plan war. Nach Hiob 1,6 gehörte auch Satan zu diesen sogenannten „Gottessöhnen“. Wie ihr bereits ganz am Anfang der Sonntagsschule gelernt habt, ist uns der „rote Bereich“ der Geisteswelt verboten. Gott warnt davor, sich mit satanischen Mächten einzulassen, was mit Zauberei, Magie und all diesen Dingen der Fall ist. Somit ist es nicht verwunderlich, dass unmittelbar danach Gott sagte:

1. Mose 6,5-8: „Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis hin zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN.“

Bis auf Noah war die ganze Menschheit verderbt. Deswegen ließ Gott dann die euch bekannte Sintflut kommen, und nur der gottesfürchtige Noah und seine Familie durften überleben.

Ihr habt nun schon mal ein wenig über die Zeit vor der Sintflut erfahren und seht, dass man in der Bibel viel Interessantes findet. Und die Bibel enthält noch viel mehr davon: Man findet darin nicht nur Geschichten von einfachen Leuten bis hin zu großen Propheten, sondern es werden sogar Begebenheiten am obersten Königshof großer Weltreiche berichtet. So wird erzählt, wie ein hübsches Mädchen Königin wurde und in dieser Position sogar das jüdische Volk vor der Verfolgung und Vernichtung bewahrte. Aber auch von gefährlichen Kämpfen aller Art wird berichtet.

Somit ist für jeden Menschen – neben dem Weg zum Seelenheil – auch noch sehr viel Interessantes und Kostbares in der Bibel zu finden. Nicht ohne Grund sagt ein Psalmist:

Psalm 119,162: „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht.“

In der Tat ist also Gottes Wort eine große Schatzkiste voller Kostbarkeiten.

Nach der Sintflut ging das Leben dann mit Noah und seiner Familie weiter. Eines der ältesten Bücher aus dieser Zeit ist das Buch Hiob. Es berichtet uns über bereits ausgestorbene, aber sehr große und gefährliche Tiere, die von der Beschreibung her auf manche uns bekannten Dinosaurier passen würden.



Lest hierzu Hiob 40,15 – 41,26.

Der Behemot war das erste Tier, das Gott geschaffen hatte. Es lebte im Wasser und auf dem Land, war groß und stark und hatte einen langen Schwanz.

Der Leviatan muss aber noch viel größer und gefährlicher gewesen sein. Er hatte einen Panzer und reißende Zähne, die Angst erregten. Unter dem Bauch waren scharfe Spitzen und er lebte offenbar im Wasser wie auf dem Land. Er war wohl das gefährlichste und größte Tier, das Gott erschaffen hatte. Bis heute kennen wir Sagen von feuerspeienden Drachen, die Ähnlichkeit mit diesem Tier haben. So sind in China Drachenzzeichnungen bis heute weit verbreitet. Aber auch zur Zeit des Königs David stand der Drache als Zeichen für den größten Feind:

Psalm 74,14 „Du hast dem Leviatan die Köpfe zerschlagen und ihn zum Fraß gegeben dem wilden Getier.“

Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass der Leviatan als Symbol für den Teufel gesehen wird, der einst von Gott gerichtet werden wird:

Jesaja 27,1: „Zu der Zeit wird der HERR heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert den Leviatan, die flüchtige Schlange, und den Leviatan, die gewundene Schlange, und wird den Drachen im Meer töten.“

Wie diese Tiere, so sind auch viele andere Tier- und Pflanzenarten mittlerweile ausgestorben, und immer weitere Arten sterben aus. Am Anfang der Schöpfung gab es hingegen eine sehr große Artenvielfalt, weswegen auch immer wieder Fossilien mit uns heute unbekanntem Tieren gefunden werden. Gott hatte damals alles sehr gut geschaffen, leider wurde aber durch die Sünde vieles zerstört. Sicherlich hatte jedes Tier bei der Schöpfung eine ihm angemessene Pflanzennahrung. Durch das Aussterben von Pflanzen und Tieren hatte sich natürlich vieles verändert und dabei verschlechtert. Wenn die Pflanzennahrung wegfiel, mussten die Tiere zwangsläufig ihre Essgewohnheiten ändern oder sie starben auch aus. Bekannt ist zum Beispiel, dass manche Tiere, die normalerweise Pflanzen fressen, bei deren Fehlen notgedrungen andere Tiere anfallen.



An dieser Stelle wollen wir einen kleinen Ausblick auf die zukünftige Welt geben. Wie damals nach der Schöpfung im Paradies im Garten Eden wird es dann wieder so sein: Lest hierzu Jesaja 11,6-9.

Doch nach dem Neuanfang mit Noah war die Erde schon sehr bald wieder verderbt. Die Menschen wandten sich von Gott ab und schufen sich selbst andere Götter, die sie verehrten.

Ein Mann fand aber wieder, wie einst Noah, Gnade vor Gott, weil er Gott treu war: Abraham. Wegen seines Gehorsams Gott gegenüber ist er bis heute bei Christen, Juden und Moslems hoch angesehen. Mit Abraham fing dann auch die Geschichte mit Israel an, welches sich zunächst in Ägypten zu einem großen Volk entwickelte. Später wurde das Volk Israel dann durch Mose zu dem Land geführt, das Gott dem Abraham verheißen hatte. Auf dieser Wanderung empfing das Volk auch Gottes Gebote und Gesetze.

Als die Israeliten das ihnen zugedachte Land eingenommen hatten, leitete sie Gott zunächst durch sogenannte „Richter“; später begehrte aber das Volk einen König als Regenten. Die bekanntesten Könige sind David und sein Sohn Salomo.

Kleine Sonntagsschule für Kinder V

Später kam das Volk Israel unter römische Herrschaft, bis schließlich 70 nach Christus der Staat Israel gänzlich zerschlagen wurde, wie es Gott vorhergesagt hatte, und die Bevölkerung in die ganze Welt zerstreut wurde. Aber Gott sagte auch voraus, dass Israel wieder ein Volk und ein Staat werden würde, wie es 1948 nach fast 2000 Jahren geschah – was auch einen Beginn der Endzeit signalisiert.

Wie ihr wisst, kam Jesus kurz vor der Zerschlagung des Volkes Israel auf die Welt, um uns zu erlösen. Im Jahr 30 nach Christus starb Jesus für unsere Schuld. Dann wurde er von Gott auferweckt und fuhr in den Himmel auf. Dafür schickte Gott zu Pfingsten seinen Kindern den Heiligen Geist.

Wir können hier auch eine neue geistliche Epoche erkennen: Von Abrahams Zeit bis Pfingsten war das Volk Israel von Gott ersehen, Seinen Namen zu verkündigen. Deswegen heißt es auch:

2. Mose 19,6: „Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.“

Von Jesu Wirken an begann dann die Zeit der „Heiden“, also dass Menschen auf der Erde Gotteskinder werden können und sie nun den Auftrag haben, Priesterdienste zu leisten und Menschen zu Jesus zu führen. Deswegen heißt es auch:

1. Petrus 2,9-10: „Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; die ihr einst »nicht ein Volk« wart, nun aber »Gottes Volk« seid, und einst nicht in Gnaden wart, nun aber in Gnaden seid.“

Wir stehen nun am Ende der „Heiden-Zeit“, weil Israel mittlerweile wieder als Staat existiert.

Was nun kommen wird, ist die Gerichtszeit hier auf Erden mit dem Auftreten des Antichristen und danach das 1000-jährige Friedensreich Jesu.

Während des 1000-jährigen Reiches wird der Teufel gefangen gehalten werden und dann noch einmal kurz freigelassen für einen letzten Kampf. Danach wird das Weltgericht gehalten werden und die

Ewigkeit wird beginnen.

Lest nun die Beschreibung vom 1000-jährigen Reich, vom letzten Kampf und vom Weltgericht in Offenbarung 20,1-15.



Ausmalbild [E2-1]:

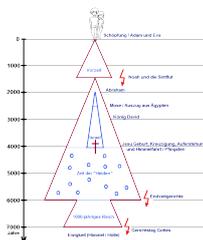
Eine Zeichnung soll euch helfen, die Epochen der Menschheitsgeschichte besser erkennen zu können. Schaut sie euch zunächst mal genau an:

Ganz oben im Bild seht ihr den Beginn der Menschheitsgeschichte mit der Erschaffung von Adam und Eva. Dann kommt die Sintflut, und die Menschheit beginnt mit Noah und seiner Familie wieder neu zu wachsen. Mit Abraham fängt die Zeit der Priesterschaft Israels an. Dann folgt die Erlösungstat Gottes in Jesus Christus. Ab Pfingsten beginnt die Zeit der Heiden. Dann kommt es wieder zu Strafgerichten Gottes, in denen viele Menschen sterben werden. Danach schließt sich das 1000-jährige Reich an.

Wie ihr sehen könnt, gibt es eine Parallele der Menschheitsgeschichte zur Schöpfungsgeschichte: So wie die Woche 6 Arbeitstage hat und der siebente Tag Gott geweiht ist (entsprechend den Schöpfungstagen), so gibt es auch sechs Jahrtausende mit dem siebenten Jahrtausend, welches Gott geweiht ist. Dies passt auch zu dem Bibelvers:

2. Petrus 3,8: „Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass "ein" Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag.“

Malt nun die Dreiecke bunt aus.



3. Durch das Jahr

Ziel: Hier soll den Kindern das Jahr mit seinen wichtigen biblisch-christlichen Feiertagen im Überblick gezeigt und das Verständnis für biblische Bezüge im Jahresgang geweckt werden.

{ → Am günstigsten wäre es, dieses Thema am Jahresanfang durchzunehmen. }

Einstiegsfrage:



Welche Regelmäßigkeiten innerhalb eines Jahres gibt es? { → Die Kinder sollen sich schon mal erste Gedanken über sich jährlich wiederholende Jahreszeiten, Feste usw. machen. }

Wir alle kennen ja die vier Jahreszeiten: Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter.

Gott hat diese so geschaffen, was gut ist und auch der Natur einen Rhythmus für Saat und Ernte bis hin zur Winterruhe vorgibt.

Gott hat uns diese Regelmäßigkeit selbst garantiert:

1. Mose 8,22: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

Darum können auch Bauern mit Gewissheit planen und im Frühjahr Saat ausstreuen und dann mit einer sicher kommenden Erntezeit rechnen.

Um das Jahr besser einteilen zu können, hat Gott auch neben der Sonne den Mond und die Sterne erschaffen. Im Schöpfungsbericht heißt es dazu:

1. Mose 1,14-16: „Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne.“

Wer genau den Himmel beobachtet, kann sogar Kalender mit den entsprechenden (Er-)Kenntnissen erstellen, wie es schon Menschen zu Abrahams Zeiten taten.

Gott hat nicht nur den Rhythmus für die Natur geschaffen, sondern auch den Wochenrhythmus mit dem Sabbat als Ruhetag in den Zehn Geboten angeordnet. Mediziner wissen, dass dieser Rhythmus von Arbeit und Ausruhen für den Menschen wichtig ist. Auch geistlich ist er wichtig für ihn, damit er sich einmal wöchentlich durch Gottesdienste innerlich neu auf Gott hin ausrichten kann.

So wie regelmäßige Gottesdienste wichtig sind, so sind auch bestimmte biblische Tage und Feste im Jahresverlauf wichtig, um z.B. Ereignisse und Handlungsvorgaben nicht zu vergessen und einmal im Jahr daran erinnert zu werden.

Bevor Jesus kam, der viele Ankündigungen erfüllte, gab Gott dem Volk Israel beispielsweise die



Anweisung, jedes Jahr an einem bestimmten Zeitpunkt einen „Versöhnungstag“ abzuhalten.

Lest hierzu 3. Mose 16,29-34.

Sünde trennt von Gott, darum war dieser Tag sehr wichtig, und einmal im Jahr sollte eine bewusste Hinkehr zu Gott mit Entsühnung durch den Priester geschehen.



Wir haben aber nun einen ganz besonderen Priester zur Sündenvergebung, der sogar als Hoherpriester – also als der höchste Priester – betitelt wird. Wer ist das? { → Jesus Christus }

Durch Jesus Christus haben wir es nun einfacher: Jesus hat immer Zeit für uns, und wir dürfen Jesus jederzeit bitten, uns von unseren Sünden reinzuwaschen. Die Bibel benennt Jesus daher als den ewigen Hohenpriester:

Hebräer 6,20: „... Jesus, der ein Hoherpriester geworden ist in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“

Wir Heutigen denken besonders am Karfreitag, aber auch bei jedem Heiligen Abendmahl an die Entsühnung, die uns Jesus Christus erworben hat.

Das Volk Israel hatte aber noch weitere besondere Tage und Feste. Eines davon ist das Passah-Fest, das ebenfalls mit Jesu Opfertod zu tun hat. Darum hatte Gott schon beim allerersten Mal, als Israel noch gar nicht frei war, verordnet, dies als Brauch jährlich zu halten. Lest hierzu 2. Mose 12,21-27.



Jesus wurde dann zu späteren Zeiten das Passahlamm, welches zum Passahfest getötet wurde. Darum sagt die Bibel über Jesus:

Johannes 1,29b: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“

Ein weiteres Fest des Volkes Israel war das Laubhüttenfest, das an die Wüstenwanderung erinnern soll, aber gleichzeitig auch eine Art Erntedankfest ist, weil es zur Erntezeit begangen wird.

3. Mose 23,40-43: „Ihr sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmwedel und Zweige von Laubbäumen und Bachweiden und sieben Tage fröhlich sein vor dem HERRN, eurem Gott, und sollt das Fest dem HERRN halten jährlich sieben Tage lang. Das soll eine ewige Ordnung sein bei euren Nachkommen, dass sie im siebenten Monat so feiern. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen. Wer einheimisch ist in Israel, soll in Laubhütten wohnen, dass eure Nachkommen wissen, wie ich die Israeliten habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus Ägyptenland führte. Ich bin der HERR, euer Gott.“

5. Mose 16,13: „Das Laubhüttenfest sollst du halten sieben Tage, wenn du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter“

Genauso wie schon damals das Volk Israel zur Erinnerung und als Dankbarkeitszeichen gewisse Feste feierte, so feiern Christen auch heute Feste, die ihre Wurzel in den alttestamentlichen Festen haben, aber in Jesus Christus erst richtig vollendet wurden. So hat Ostern seine Wurzel im Passahfest und das Erntedankfest letztlich im Laubhüttenfest. Weil aber Jesus unser Hoherpriester ist und sein Kommen so wichtig war, feiern wir auch Weihnachten. Gleiches gilt für Jesu Himmelfahrt und für Pfingsten, zu dem dann anstatt Jesus der Heilige Geist zu uns kam.

Wir sehen also, wie unsere christlichen Feste im Alten Testament verwurzelt sind.

Schauen wir uns doch jetzt der Reihe nach die christlichen Feste an:



Zunächst beginnt das Kirchenjahr mit der Adventszeit. Hier geht es um die Vorbereitung für das eigentliche Fest. Wie heißt dieses?

{ → Weihnachten. }

Die Adventszeit mündet in das eigentliche Fest hinein: das Weihnachtsfest, bei dem wir Jesu Geburt, sein Kommen auf unsere Erde feiern.



Jesus kam aus einem ganz bestimmten Grund auf die Erde. Welcher war das und wie heißt der entsprechende Feiertag, an dem Jesus dies erfüllte?

{ → für unsere Schuld zu sterben; Karfreitag }

Jesus kam auf die Erde, um uns von Sünden zu erlösen. Gottes Sohn war rein und sündlos, deshalb konnte er dies tun. Jesus nahm unsere Schuld auf sich und wurde an Karfreitag getötet.

Am Vorabend, dem sogenannten Gründonnerstag, hatte Jesus noch einmal Abendmahl mit den Jüngern gehalten und mit Brot und Wein dieses Geschehen erklärt:

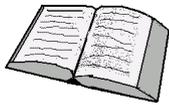
Lukas 22,19-20: „Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!“



Was geschah dann aber zwei Tage nach Karfreitag, und wie heißt dieses Fest?
{ → Jesu Auferstehung/Ostern }

Um uns zu erlösen, muss Jesus auch leben und uns vor Gott als Hoherpriester vertreten können. Darum freuen wir uns so über Jesu Auferstehung zu Ostern.

Nach Ostern wurde Jesus noch etliche Male von Menschen gesehen, denen er auch erklärte, warum er sterben und auferstehen musste.
Lest hierzu Lukas 24,44-48.



Nach einigen Wochen fuhr Jesus dann zum Himmel auf. Wie heißt dieser Feiertag und wie lange war Jesus bis dahin noch auf der Erde?
{ → Christi Himmelfahrt; vierzig Tage }

Vierzig Tage nach seiner Auferstehung fuhr Jesus dann zu Christi Himmelfahrt wieder zum Himmel auf. Er hatte aber vorher versprochen, jemanden zu uns zu senden:

Johannes 14,16: „Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit.“



Wer war mit dem Tröster gemeint, den Gott senden würde, und an welchem Tag, den wir auch als Feiertag begehen, kam dieser Tröster?
{ → der Heilige Geist/Pfingsten }

Jesus versprach, dass der Heilige Geist kommen würde:

Johannes 14,26: „Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“

Dieser kam zehn Tage nach Jesu Himmelfahrt zu Pfingsten auf uns.

Wie viele andere Feste, so hat auch Pfingsten im Alten Testament seine Wurzeln und sollte genau fünfzig Tage nach dem Passah gehalten werden:

3. Mose 23,15-16: „Danach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbat, da ihr die Garbe als Schwingopfer darbrachtet, sieben ganze Wochen. Bis zu dem Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage, sollt ihr zählen und dann ein neues Speisopfer dem HERRN opfern.“

Wir sehen also, wie genau die ganze Bibel zusammenpasst und wie Altes und Neues Testament zusammengehören und dass Jesu Worte wahr sind, wenn er sagte:

Matthäus 5,17: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“

Kein anderes Buch in der Welt wurde von so vielen verschiedenen Menschen und über so einen langen Zeitraum auf Gottes Weisung geschrieben und passt doch so in allen Einzelheiten zusammen! Wir können nur über Gottes Weisheit staunen! Deswegen sollten wir auch von ganzem Herzen die biblisch begründeten Feiertage feiern und Gott dabei ehren und ihm danken!

Nun haben wir die wichtigsten christlichen Feiertage betrachtet. Das Erntedankfest, welches im Herbst gefeiert wird, haben wir bereits erwähnt. Dies hat seine Parallele zum Laubhüttenfest des Volkes Israel.

Das Kirchenjahr endet mit dem Totensonntag, an dem wir daran denken, einmal sterben zu müssen, wie dieser Psalm besagt:

Psalms 90,12: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

(Außer den hier besprochenen Feiertagen gibt es – je nach Wohnort und Konfession – auch noch weitere Feiertage.)



Aufgabe zum Schreiben [E3-1]:

{ → Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden. }

Nun habt ihr die wichtigsten biblisch-christlichen Feiertage kennengelernt. Könnt ihr sie der Reihe nach, wie sie im Kirchenjahr zu finden sind, aufführen?

- 1) { → Antwort: Adventszeit und dann die Weihnachtsfeiertage }
- 2) { → Antwort: Karfreitag }
- 3) { → Antwort: Osterfeiertage }
- 4) { → Antwort: Christi Himmelfahrt }
- 5) { → Antwort: Pfingsten }
- 6) { → Antwort: Erntedankfest }
- 7) { → Antwort: Totensonntag }



Ausmalbild [E3-2]:

Im Arbeitsblatt findet ihr ein Ausmalbild mit den wichtigsten Stationen im Leben Jesu, deren wir mit einem Feiertag gedenken. Malt das Bild nun aus.



4. Adventszeit

Ziel: Hier sollen die Kinder etwas über die tiefere Bedeutung des Advent erfahren.

Einstiegsfragen:

Vielleicht habt ihr Großeltern, die weit von euch weg wohnen und weswegen ihr euch auch umso mehr freut, wenn sie euch dann mal besuchen kommen. Vielleicht bringen sie sogar Geschenke mit. Sicherlich wollen sie aber auch sehen, wie es euch geht, und mal in euer Zimmer kommen. Wie bereitet ihr euch auf den Besuch vor?

 {→ Die Kinder sollen hierdurch einen Bezug finden, dass die Adventszeit eine Vorbereitungszeit auf Weihnachten sein sollte, wo wir dessen gedenken, dass unser Heiland und Erlöser Jesus Christus zu uns kam. }

 Kennt ihr die Bedeutung des Wortes „Advent“?
{→ „Ankunft“ }

Advent kommt von dem lateinischen Wort „adventus“ und bedeutet „Ankunft“.

 Auf wessen Ankunft warten wir?
{→ auf Jesu Ankunft }

Wenn früher Könige durch das Land zogen, ritt ihnen gewöhnlich ein Herold voraus, welcher der Bevölkerung die Ankunft des Königs ankündigte und alles für seine Ankunft vorbereitete. Jesus ist der König aller Könige, dessen Kommen besonders gut vorbereitet wurde. Sein Kommen und Wirken wurde von sehr vielen Propheten zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Büchern des Alten Testaments vorausgesagt. So sagte z.B. ein Prophet von Jesus als dem König der Könige: *Sacharja 9,9: „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“*

Als Jesus erwachsen war, ritt er dann tatsächlich, genau wie vorhergesagt, auf einem Esel in Jerusalem ein.

Aber auch die Geburt des ewigen Herrn Jesus wurde – und das sogar mit Ortsangabe – vorausgesagt: *Micha 5,1: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“*

Weihnachten feiern wir somit das Kommen Jesu zu uns auf die Erde. So wie Propheten das Kommen Jesu ankündigten, so kündigt die Adventszeit dieses Ankunfts fest an.

Die Adventszeit hat in mehrfacher Hinsicht eine große Bedeutung:

1) Zum einen bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest vor, an dem wir Jesu Kommen feiern (Plätzchen backen usw.).

Wenn auch die Bibel keine Adventszeit, so wie wir sie mit Kerzen und Liedern kennen, erwähnt, so ist diese Zeit doch eine hilfreiche Ermahnung, um sich auf das Weihnachtsfest innerlich und äußerlich in angemessener Form vorzubereiten.

Dass es vier Adventssonntage gibt, kommt daher, dass man dabei an die vier Jahrtausende zwischen der Erschaffung des Menschen mit dem Sündenfall und dem Kommen des Erlösers in Jesus Christus denkt.

2) Zum anderen: Eine letztlich noch wichtigere Bedeutung des Advents für uns ist, dass die Ankunft Jesu sich wiederholen wird, wenn auch in anderer Weise. Jesus wird einst wiederkommen und alle Gotteskinder zu sich ziehen. So sagte Jesus selbst:

Johannes 14,3: „Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“

Dieses zweite Kommen Jesu wird auch als „Entrückung“ bezeichnet, weil Jesus nicht ganz auf die Erde kommen wird, sondern am Himmel sichtbar sein wird und alle Gotteskinder, die dann leben, zu sich entrücken wird (wie es bei der Himmelfahrt mit Jesus selber auch schon geschah). Die Bibel sagt dazu:

1. Thessalonicher 4,17: „Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“

Somit ist der Advent auch eine Ermahnung, sich auf Jesu Wiederkommen vorzubereiten, was jederzeit ganz plötzlich geschehen kann! Jesus selbst mahnte in einem Gleichnis, zu wachen und bereit für Jesu Kommen zu sein.



Lest dazu Markus 13,28-37.

Jesus sprach in diesen Versen vom Feigenbaum, der hier ein Symbol für Israel ist. Jesus wies darauf hin, dass das Geschlecht, welches das Wiedererwachen Israels erlebt, auch Jesu Kommen erleben wird. 1948 geschah dies bereits in der Staatsgründung Israels. Dies und viele weitere Zeichen deuten darauf hin, dass Jesus Christus sehr bald wiederkommen wird! Advent hat also eine sehr große Bedeutung für uns Christen und letztlich für die ganze Menschheit! Wehe uns, wenn wir aber schläfrig sind und nicht wachen und nicht bereit für Jesu Kommen sind! Jesus gebrauchte hierzu das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen.



Lest dazu Matthäus 25,1-13

3) Neben diesen Ankunftsankündigungen hat gerade der erste Advent noch eine weitere Bedeutung: Mit dem ersten Advent fängt das Kirchenjahr an!



Aufgabe zum Schreiben [E4-1]:

{→ Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden.}

Advent hat für uns folgende Bedeutung:

- 1) {→Antwort: Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest }
- 2) {→Antwort: Wachen und bereit sein, weil Jesus wiederkommen wird }
- 3) {→Antwort: Das Kirchenjahr fängt jeweils mit dem ersten Advent an. }



Wie wir nun wissen, bedeutet Advent „Ankunft“. In dieser Zeit kann man sich zum einen auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Wie wir also nun wissen, wird Jesus bald wiederkommen und wir sollen dann wachend und vorbereitet sein. Wie können wir uns auf Jesu Wiederkommen vorbereiten? {→ beten, Bibel lesen und allgemein ein geheiligtes Glaubensleben führen und Gottes Gebote befolgen}

Wir wissen von den Weisen aus dem Morgenland, dass sie sich rechtzeitig auf den Weg machten, um den König aller Könige, Jesus Christus, zu begrüßen und ihn anzubeten. Dazu suchten sie auch rechtzeitig Geschenke, um sie diesem Königskind zu bringen.



Welches Geschenk können wir Jesus machen? {→ Jesus von ganzem Herzen lieben }

Im Hohenlied 7,13 ist davon die Rede, dem Anderen seine Liebe zu schenken.

An anderer Stelle heißt es:

Sprüche 23,26: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz und lass deinen Augen meine Wege wohlgefallen.“

Hier ist auch von Liebe die wir schenken sollen, die Rede.

Wie wir wissen, ist die Liebe zu Gott das oberste Gebot. Das größte Geschenk, das wir Jesus also machen können, ist, dass wir Jesus von ganzem Herzen lieben und wir so leben, wie es Jesus möchte und ihm Freude macht – ja, dass Jesus der Herr in unserem Leben sein darf! Somit geht es letztlich darum, dass wir Jesus unser ganzes Leben schenken und für ihn leben!



Schenken wir Jesus unsere Liebe? Hat Jesus Grund, sich über uns zu freuen?

{ → Dies ist eine Frage, um die Kinder zum Nachdenken anzuregen, wie ihre Stellung zu Jesus ist. Es kann dies aber auch eine gegenseitige Hilfe sein, weil Kinder, die im Alltag für Jesus leben, hier ein Zeugnis für andere Kinder sein können. }

Wir hatten bereits erwähnt, dass Könige einen Herold hatten, der unmittelbar vor ihrem Eintreffen ihre Ankunft vorbereitete. Ein solcher Herold für Jesus war Johannes der Täufer, der dazu aufrief, Jesus den Weg zu bereiten. Interessant ist dabei, dass sogar dieser Herold bereits von anderen Propheten Gottes angekündigt worden war. Daran erkennen wir auch, dass Jesus wirklich der König aller Könige ist!



Lest nun in Lukas 3,1-18, was dieser Herold sagte, und achtet darauf, was die Menschen tun sollen, um für Jesu Kommen bereit zu sein!



Was sagte Johannes darüber, wie man sich auf die Ankunft Jesu vorbereiten sollte?

{ → Demut, Buße tun, gute Früchte bringen, Mitmenschen helfen, niemandem Unrecht antun }

Johannes forderte hier also auf, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen und das oberste Gebot zu befolgen, Gott von ganzem Herzen zu lieben und den Nächsten wie sich selbst.



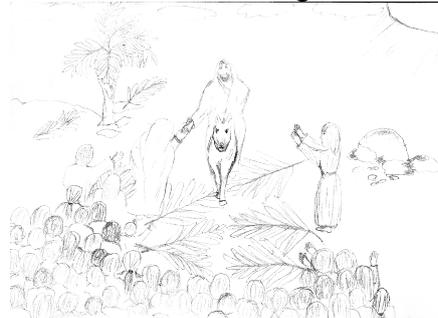
Nun haben wir einiges zum Thema Advent erfahren. Gerade zu Advent und Weihnachten gibt es viele schöne Lieder. Sicher kennt ihr einige, die ihr nun singen könnt.

{ → Hier bieten sich Lieder an wie „Tochter Zion, freue dich“, „Ich klopfe an zum heiligen Advent“, „Wie soll ich dich empfangen?“, „Macht hoch die Tür“, aber auch „Wir haben eine Hoffnung, deren Kraft die Welt nicht kennt“ mit dem Refrain „Jesus kommt wieder“ als zukunftsgerichtetes Lied. }



Ausmalbild [E4-2]:

Wir haben nun von Jesu Ankunft gesprochen und auch erwähnt, dass Jesus einst als König in Jerusalem einzog, wobei ihm das Volk zujubelte und ihn als Helfer und Heiland begrüßte. Im Arbeitsblatt findet ihr ein Ausmalbild über den Einzug Jesu in Jerusalem. Malt es aus!



5. Weihnachten

Ziel: Gerade im heutigen Konsumtrubel sollen die Kinder wieder den Blick auf das Wesentliche von Weihnachten gerichtet bekommen.

{ → Der Hauptteil ist bewusst kurz gehalten (ca. ½ h), um Weihnachtsliedern ausreichend zeitlichen Raum zu lassen. Hier wäre es aber sinnvoll, bestimmte Lieder einmal Vers für Vers zu lesen und ihre Bedeutung sinnfällig zu machen. }

Einstiegsfragen:



Was fällt euch zum Stichwort „Weihnachten“ ein? { → Die Kinder sollen sich schon erste Gedanken über das Thema Weihnachten machen. }

Weihnachten ist ja das Geburtstagsfest unseres Heilands Jesus Christus. Warum beschenkt man sich aber dann gegenseitig, obwohl doch jemand anderes Geburtstag hat? { → Die Kinder sollen darüber nachdenken, was eigentlich der Sinn von Weihnachten ist und dass eigentlich Jesus beschenkt werden müsste. }

Bei der Geburt Jesu damals im Stall in Bethlehem gab es auch Geschenke – aber ausschließlich für das neugeborene Kind. Aber auch wir sind an diesem Tag beschenkt worden: Gott sandte seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde, um uns einen Weg aus der Sündenlast und zu Gott hin zu ermöglichen. Somit hat also auch Gott uns beschenkt, und wir dürfen die Freude über dieses Geschenk auch dadurch zum Ausdruck bringen, dass wir wiederum andere Menschen beschenken und ihnen eine Freude bereiten.

Leider tritt aber vielfach der Hauptgrund des Festes durch den Blick allein auf Geschenke und Äußerlichkeiten in den Hintergrund oder wird sogar ganz vergessen! Darum wollen wir uns hier mit diesem Hauptgrund näher beschäftigen.



Sicher kennt ihr die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel. Lest sie nun. Ihr findet sie in Lukas 2,1-21.



Warum war Jesus, der König aller Könige, nicht in einem Palast geboren worden, sondern in einem Stall?

{ → Um uns wirklich gleich zu werden und wirklich allen Menschen dienen und helfen zu können, musste er auch wirklich ganz „klein“ werden. }

Von vornherein hatte das Kommen Jesu ein Ziel: für unsere Sünden zu sterben und uns dadurch eine Möglichkeit zu schaffen, wieder Frieden mit Gott zu finden. Deswegen wurde Jesus schon lange vor seiner Geburt als der „Friedefürst“ angekündigt:

Jesaja 9,5: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“

Jesus ist also gekommen, um uns Frieden mit Gott und damit auch wahres, ewiges Leben zu bringen, wie er selbst sagte:

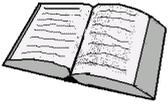
Johannes 10,10b: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“

An vielen Stellen der Bibel wurde Jesu Erlösungstat vorausgesagt. So heißt es z.B.:

Jesaja 53, 4-5: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“

Jesus kam vor allem, um diese Strafe auf sich zu nehmen und damit die Prophezeiungen zu erfüllen, wie er selbst sagte:

Matthäus 5,17: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“



Sicher kennt ihr auch die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland. Die drei Geschenke, die sie mitbrachten, beschreiben sehr gut den Sinn und Auftrag von Jesu Kommen. Lest zunächst einmal die Geschichte dazu in Matthäus 2,1-12.



Welche drei Geschenke brachten die Weisen dem Herrn Jesus zu seiner Geburt?
{ → Gold, Weihrauch und Myrrhe }

Die Art der Geschenke hat seine besondere Bedeutung, wie so vieles in der Bibel. Daran – wie an vielem mehr, was wir in der Bibel lesen – sehen wir auch, wie Gott die ganze Bibel, obwohl von vielen sehr unterschiedlichen Menschen geschrieben, doch absolut zusammenpassend erstellen ließ. Gott sorgte auch für Geschenke zur Geburt Jesu, die Jesu Auftrag und Stellung verdeutlichten. Nun wollen wir versuchen das Geheimnis dieser Geschenke zu ergründen:

Das erste Geschenk war Gold. Gold war natürlich eines Königs würdig und wurde bei neu eingesetzten Königen zur Huldigung dargebracht. Und Jesus war ja sogar der König aller Könige: *Offenbarung 19,16: „... und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren.“*

Das zweite Geschenk war Weihrauch. Weihrauch ist ein Zeichen der Anbetung und Göttlichkeit. Daher wurde auch Weihrauch in der Stiftshütte und später im Tempel zur Verherrlichung Gottes als Feueropfer verwendet, wie es Gott selbst geboten hatte: *3. Mose 24,7: „Und sollst auf sie legen reinen Weihrauch, dass er als Gedenkopfer bei den Broten sei, ein Feueropfer für den HERRN.“*

Jesus war also ein göttliches Kind, Gottes Sohn. Dies wird auch in dem bekannten Vers deutlich: *Johannes 3,16: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“*

Das dritte Geschenk war Myrrhe. Myrrhe verbreitet einen Wohlgeruch und ist ein Zeichen der Liebe. Wie wir gerade gelesen haben, hat Gott die Welt geliebt und deswegen seinen Sohn gesandt. Daher passt Myrrhe zur Liebe Gottes und somit zum Kind in der Krippe. Aber Myrrhe hat noch eine weitere Bedeutung, die mindestens genauso wichtig ist und letztlich auch mit dieser Liebe Gottes zu uns zu tun hat: Myrrhe wurde vor allem auch zum Einbalsamieren von Toten gebraucht. Damit wurde bereits zur Geburt Jesu angezeigt, dass Jesus in die Welt kam, um für unsere Sünden als ein reines Sühnopfer zu sterben! Als Johannes der Täufer Jesus sah, rief er deswegen auch aus: *Johannes 1,29b: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“*



Aufgabe zum Schreiben [E5-1]:

{ → Die Antworten können auch gemeinsam an eine Tafel o. Ä. geschrieben werden. }

Habt ihr nun gut aufgepasst? Was sind die drei Geschenke, die Jesus zu seiner Geburt bekam, und welche Bedeutung haben sie?

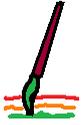
- 1) Gold: { → Antwort: Jesus ist ein König. }
- 2) Weihrauch: { → Antwort: Jesus ist Gottes Sohn. }
- 3) Myrrhe: { → Antwort: Jesus kam, um als reines Sühnopfer zu sterben. }



Nun haben wir einiges über Weihnachten erfahren, worüber es auch viele schöne Lieder gibt. Sicher kennt ihr einige, die ihr nun singen könnt.

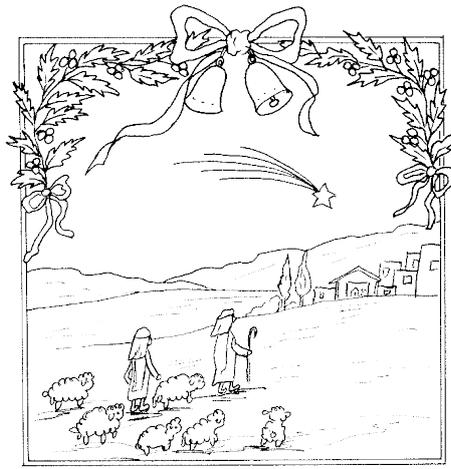
{ → Hier bieten sich Lieder an wie „Ich steh an deiner Krippen hier“, „Ihr Kinderlein, kommet“, „Kommet, ihr Hirten“ usw..

Tipp: Es ist sehr sinnvoll, auch einmal Lieder wie „Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich“ oder „Fröhlich soll mein Herze springen“ zuvor versweise zu lesen und dazu Fragen zu stellen bzw. den Sinn zu erklären. }



Ausmalbild [E5-2]:

Im Arbeitsblatt findet ihr ein Ausmalbild, in dem die Hirten zum Stall in Bethlehem gehen, um das göttliche Königskind Jesus zu sehen. Malt dieses Bild aus!



6. Karfreitag

Ziel: Die Kinder sollen Sinn und Zweck von Jesu Leiden und Sterben erkennen: Jesus starb für uns, um uns Sündern den Weg zum heiligen Gott frei zu machen und Erlösung zu ermöglichen.

Einstiegsfragen:



Wäre es gerecht, wenn man jemanden, der andere Menschen verletzt oder gar getötet hat, einfach ohne Strafe laufen lassen würde?

{→ Antwort: Nein. Die Kinder sollen schon mal erkennen, dass Bestrafung sein muss.}

Natürlich wäre das absolut ungerecht, wenn solche bösen Menschen in Frieden und Freiheit einfach weiterleben dürften, obwohl andere Menschen so unter ihnen gelitten hatten. Dazu kommt, dass dieser böse Mensch wahrscheinlich weiter so schlimme Dinge tun würde. Jedenfalls wäre solch ein Mensch entsprechend seinen Taten zu bestrafen!

Doch das betrifft ja nicht nur Menschen, die andere verletzt oder getötet haben. Denn: Jeder von uns hat mehr oder weniger oft in seinem Leben gesündigt. Darum sagt die Bibel:

Römer 3,23: „Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.“

Psalm 14,3: „Aber sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“

Weil Gott absolut gerecht ist, heißt es auch in der Bibel:

Römer 6,23a: „Denn der Sünde Sold ist der Tod.“

2. Mose 34,7b: „Ungestraft lässt Gott niemand.“



Wir haben nun gehört, dass jeder Mensch gegen Gott gesündigt hat und zudem auf Sünde der Tod als Strafe steht. Wie kann ein Mensch aber dann errettet werden? Können andere

Menschen, die selbst sündig sind, da vielleicht helfen? {→ Kein Mensch kann hier helfen. Nur Gott selbst kann hier Hilfe schenken. }

Da jeder Mensch vor Gott schuldig ist, hat auch jeder Mensch den Tod verdient und kann somit weder sich selbst noch andere Menschen erretten. Da wir generell einen guten Lebenswandel führen sollen, können uns auch keine noch so guten Taten erretten! Darum sind auch alle Religionen und Vorstellungen die eine Selbsterlösung oder Hilfe durch andere Menschen lehren, absolut falsch und sogar gefährlich!

Wir haben bereits gehört, dass Gott absolut gerecht ist und wegen der Sünde kein Mensch der Todesstrafe entgehen kann.

Gott liebt uns aber nun so sehr, dass er uns helfen will.

Wenn jemand euer Lieblingsspielzeug kaputt gemacht hat, erwartet ihr doch sicherlich, dass derjenige das Spielzeug ersetzt oder sich zumindest dafür entschuldigt.



Nehmen wir aber einmal an, es war ein teures Spielzeug und es handelt sich um ein Kind, das kein Geld hat, um einen Ersatz zu bezahlen. Welche Lösung könnte es da geben?

{→ Die Eltern des Kindes bezahlen den Ersatz. }

Euch ist ja wichtig, dass der Schaden behoben wird und letztlich alles wieder wie zuvor ist. Wenn die Eltern dieses Kindes euch das Spielzeug ersetzen, ist dann für euch ja wieder alles in Ordnung. Genauso muss es einen Weg geben, dass Sünde wieder getilgt werden kann. Als Gott die Welt erschaffen hatte, gab es ein Paradies, in dem Adam und Eva glücklich lebten. Die Sünde zerstörte aber leider alles. Selbst die Natur wurde vom Fluch der Sünde in Mitleidenschaft gezogen. Darum will Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, würde aber auch gern auch uns Menschen dort wieder haben.



Der Mensch kann seine Sündenschuld vor Gott ja nicht selbst „bezahlen“, wie das Kind, welches das Spielzeug kaputt gemacht hatte.

Wer allein kann nur die Sündenschuld bezahlen, weil er selbst absolut sündlos ist?
{ → *Jesus Christus.* }



Nur Gott selbst kann die Schuld für uns bezahlen und an unser statt die Todesstrafe auf sich nehmen! Erst dann stehen wir gereinigt und geheiligt vor Gott!

Wie konnte das Gott aber tun: als der große, unsichtbare Gott für unsere Schuld zu sterben?
{ → *Gott musste selbst Mensch werden, um dann an unser statt die Todesstrafe auf sich zu nehmen.* }

Wir Menschen haben gegen Gott gesündigt. Um uns richtig zu erlösen, musste Gott somit auch wie ein Mensch geboren werden, genauso versucht werden und trotzdem sündlos bleiben und schließlich an unser statt die Todesstrafe erdulden.



Wann kam Gott auf die Welt und welchen Namen hatte er?

{ → *Gott kam als Kind Weihnachten auf die Welt. Sein Name ist: Jesus.* }

Gott kam in Jesus Christus als Mensch auf die Welt. Dies geschah vor ungefähr 2000 Jahren in Bethlehem. Dieses Ereignis feiern wir deshalb auch bis heute jedes Jahr mit dem Weihnachtsfest.



So wie wir Jesu Geburt feiern, so gedenken wir auch jedes Jahr Jesu Tod. Wie heißt dieser Feiertag?

{ → *Karfreitag.* }

Der Tag, an dem Jesus Christus für uns starb, heißt Karfreitag, wobei Jesu Leiden schon am Tag zuvor, den wir Gründonnerstag nennen, anfangen.

Nachdem wir erkannt haben, dass Gott in Jesus Christus für uns sterben musste, um uns eine Versöhnung mit ihm zu ermöglichen, wollen wir nun noch den Ablauf dieses Ereignisses etwas genauer betrachten.

Zuerst hatte Jesus noch einmal Tischgemeinschaft mit seinen Jüngern, bei dem aber Judas Iskariot



wegging, um Jesus zu verraten. Bei der Tischgemeinschaft hielt Jesus das sogenannte Abendmahl mit Brot und Wein, in denen er auf sein bevorstehendes Leiden und Sterben hinwies. Anschließend gingen sie in einen Garten, wo er auch gefangen genommen wurde.

Wie hieß dieser Garten und was tat Jesus dort zunächst? { → *Gethsemane. Jesus betete.* }

Jesus ging mit seinen Jüngern zum Garten Gethsemane, wo Jesus in seiner großen Not sich an den Vater im Himmel wandte und betete.



Lest den Bibeltext dazu sowie über Jesu Gefangennahme. Ihr findet ihn in Markus 14,32-52



Wo wurde Jesus dann hingebacht? { → *Vor den Hohen Rat.* }

Nachdem Jesus gefangen genommen worden war, brachte man ihn vor den Hohen Rat. Dieser wollte Jesus unbedingt töten lassen, weil Jesus ihnen ihre Heuchelei und Falschheit aufgezeigt hatte.

Natürlich fand man keine Anklagepunkte, da Jesus sündlos war. Deswegen wurden Lügen



vorgebracht, was sich auch daran zeigte, dass die Vorwürfe der einzelnen Leute nicht übereinstimmten.

Lest den Bibeltext dazu. Ihr findet ihn in Markus 14,53-65.

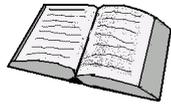
Einer der Jünger war im Hof vor dem Versammlungsgebäude des Hohen Rats und wollte sehen, was mit Jesus weiter geschehen würde. Dabei machte er etwas falsch, was ihm Jesus aber schon vorausgesagt hatte. Bei einem zweiten Hahnenschrei wurde dieser Jünger dann an Jesu Voraussage erinnert.



Wie hieß dieser Jünger und was machte er falsch?

{ → Petrus. Er hatte Jesus verleugnet. }

Petrus war im Hof und wurde dreimal gefragt, ob er auch zu Jesus gehöre. Petrus bestritt dies jedes Mal – bis dann der Hahn zum zweiten Mal krächte, wie es Jesus genau so vorausgesagt hatte.



Lest den entsprechenden Bibeltext in Markus 14,66-72.



Weil die Römer im Land herrschten, durfte der Hohe Rat keine Todesurteile beschließen. Deswegen führten sie Jesus vor den römischen Statthalter Pilatus.

Lest nun den entsprechenden Bibeltext in Markus 15,1-20.



Nun kam der schlimmste Teil: die Kreuzigung.

Lest nun weiter den Bibeltext von Jesu Kreuzigung, Tod und Grablegung in Markus 15,20-47.

Vielleicht könnt ihr euch ein klein wenig vorstellen, was für Schlimmes unser Heiland Jesus Christus erlitten hat - und das alles aus Liebe zu uns! Es waren ja nicht nur das äußerliche Leiden und die Quälereien und der leibliche Tod, sondern es war auch die Abgeschiedenheit vom Vater im Himmel! Darum rief auch Jesus aus:

Markus 15,34b: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Aber ohne diese Liebestat Jesu hätten wir keine Chance, errettet zu werden!

In der Bibel heißt es:

Psalm 103,1-5: „Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.“

Kleine Gebetsgemeinschaft:



Lasst uns nun Jesus Christus für seine Liebestat loben und preisen, dass er uns durch seinen eigenen Tod freigekauft hat und uns Sündenvergebung erwirkt hat! Das können wir im Gebet tun.

{ → Kinder, die möchten, dürfen nun kurz dem Herrn Jesus im Gebet Danke sagen. }



Ausmalbild [E6-1]:

Im Arbeitsblatt findet ihr ein Ausmalbild, in dem Jesus am Kreuz zu sehen ist. Denkt daran, dass in der Bibel von einer Finsternis, die über das Land bei Jesu Kreuzigung kam, die Rede ist. Malt nun entsprechend das Bild aus.



7. Ostern

Ziel: Den Kindern soll die Bedeutung von Ostern vermittelt werden: dass Jesus Christus lebt – und mit ihm auch wir – und von daher die große Osterfreude kommt!

Einstiegsfragen:



Was würde geschehen, wenn euch jemand verspricht, euch bei etwas zu helfen, dann aber stirbt – könnte er sein Versprechen einhalten?

{→ Antwort: Nein. Die Kinder sollen schon mal erkennen, warum es wichtig ist, dass Jesus auferstanden ist.}

Wenn ein Mensch etwas zu tun verspricht, dann aber stirbt, kann er natürlich sein Versprechen nicht mehr einhalten.

Wie ist das denn aber bei Jesus Christus gewesen? Er kam auf die Erde, um uns von unseren Sünden zu befreien. Dafür musste er an unser statt die Sünde auf sich nehmen. Die Bibel sagt:

Römer 6,23: „Der Sünde Sold ist der Tod.“

Entsprechend musste Jesus mit der Sünde auch die Strafe – den Tod – auf sich nehmen und erleiden. Dies tat Jesus Christus für uns, weil er uns so sehr liebt.

Dies kommt in dem sehr wichtigen Bibelvers, den ihr euch unbedingt merken müsst, zum Ausdruck:

Johannes 3,16: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“



Doch wie soll uns Jesus retten können, wenn er tot ist? Was passierte kurz nach Karfreitag am Ostersonntag? {→ Jesus ist auferstanden und lebt! }

Jesus hat den Tod besiegt und ist auferstanden! Damit kann er auch uns ewiges Leben geben, worüber sich jedes Gotteskind so sehr freut! Darum sagte auch Jesus:

Johannes 11,25: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“

Wir haben schon gelesen, dass der Sünde Sold der Tod ist, aber der Bibelvers geht weiter:

Römer 6,23: „Der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.“

Wenn Jesus Christus also unser Herr und Heiland geworden ist, dann wird uns auch diese Gabe Gottes – das ewige Leben – zuteil werden!



Ist das nicht wunderbar? Könnt ihr euch auch so darüber freuen, weil Jesus auch euer Herr ist? {→ Die Kinder sollen darüber zum Nachdenken gebracht werden, ob die Bedingung auch erfüllt ist, d.h., ob Jesus auch ihr Herr und Heiland ist – zum anderen sollen sie auch nachdenken, wie viel ihnen diese Gabe Gottes eigentlich bedeutet. Das kann man nun noch durch weitere Fragen oder Gespräche vertiefen. }

Es gibt auch ganz herrliche Versprechen Gottes an all diejenigen, die Jesus Christus hier auf Erden als Herrn und Heiland aufgenommen haben, z.B. dieses:

Offenbarung 20,6: „Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.“

Unser Leib muss einmal sterben, aber die Bibel kennt einen zweiten Tod, mit dem die Verdammnis unserer Seele gemeint ist.

Gotteskinder dürfen hingegen an Jesu Auferstehung Anteil haben! Im erwähnten Bibelvers geht es sogar um ein Mitregieren mit Jesus. Das Wichtigste ist und bleibt aber, dass wir mit Jesus auch leben dürfen. Darum sagte auch Jesus:

Johannes 14,19: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Wir haben also gesehen, warum Ostern so ein großes und herrliches Fest für Kinder Gottes ist: Weil Jesus lebt und auferstanden ist, können auch wir durch ihn leben!



Nun wollen wir uns aber auch noch die Ostergeschichte anschauen. Lest dazu Lukas 24,1-12, worin das Geschehen vom Ostermorgen beschrieben ist.



Worum geht es in diesem Bibelabschnitt? Was wussten die Frauen und warum glaubten die Apostel ihnen wohl nicht? {→ siehe unten }

Wir haben nun gelesen, dass Frauen sehr früh am Morgen zum Grab kamen, das Grab offen vorfanden und anstatt Jesu Leichnam zwei Engel sahen. Die Engel berichteten letztlich nur genau das, was Jesus bereits selbst vorausgesagt hatte. So sagte Jesus ganz deutlich:

Lukas 9,22: „Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag auferstehen.“

Exakt das war dann auch eingetroffen – so wie Gottes Wort immer eintrifft! Leider glauben wir Menschen aber viel zu wenig dem Wort Gottes! Auch die Jünger hatten Jesu Worten offenbar zu wenig Bedeutung zugemessen, darum glaubten sie auch nicht, dass Jesus auferstanden wäre. Aber das änderte sich dann bald.



Lest dazu in Lukas 24,13-35 die Begebenheit von den zwei Emmausjüngern und wie Jesus ihnen begegnet war.

Auch hier sehen wir wieder den Unglauben an Gottes Wort! Jesus tadelte die beiden Jünger, weil sie nicht ALLES glaubten, was die Propheten gesagt hatten. Darum ist es so ganz enorm wichtig, zum einen die ganze Bibel mit allen Aussagen zu kennen – und zum anderen dem Wort Gottes auch ganz und gar zu vertrauen! Ansonsten geht es uns auch so wie den Jüngern, die nichts von dem, was gerade passierte, verstanden! Man kann also auch sagen: Wer die Bibel gut kennt und ganz und gar an alles, was darin geschrieben steht, glaubt, erkennt auch wichtige geistliche Dinge und Geschehnisse, die anderen Menschen verborgen sind!



Lest nun weiter in Lukas 24,36-49, wie es weiterging und wie Jesus dann auch den anderen Jüngern erschien.

Auch hier sehen wir wieder den mangelnden Glauben, denn auch die anderen Jünger meinten einen Geist zu sehen und erschaken, anstatt mit Jesu Erscheinen zu rechnen. Jesus musste sogar etwas essen, damit die Jünger endlich begriffen, dass Jesus wirklich auferstanden war und lebt – obwohl doch schon Frauen und die beiden Emmausjünger dies bezeugt hatten! Auch hier wies Jesus wieder darauf hin, dass ALLES, was in der Bibel steht, sich nicht nur erfüllt, sondern sogar erfüllen MUSS!



Was meint ihr? All die vielen Vorhersagen auf Jesus Christus sind exakt so eingetroffen, wie es im Alten Testament steht. Werden dann auch Zusagen über die letzte Zeit, über Jesu Wiederkommen und letztlich auch über den Himmel genau so eintreffen, wie es in der Bibel steht? {→ Diese Frage soll die Kinder zum Nachdenken anregen, wie es mit ihrem Glauben an Gottes heiliges Wort aussieht. }

Wir haben gelesen, dass die Emmausjünger bezeugten: „Der HERR ist wahrhaftig auferstanden.“ Es gibt einen sehr schönen Brauch zu Ostern, dieses Wort sich gegenseitig zuzurufen. Der eine sagt: „Der HERR ist auferstanden!“, und der andere antwortet dann: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Lasst uns das nun kurz üben!

{→ Der Leiter ruft den Kindern zu: „Der HERR ist auferstanden!“ – und die Kinder antworten laut: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“. Dies sollte dreimal wiederholt werden. }

Kleine Gebetsgemeinschaft:



Wir dürfen ja überglücklich sein, dass der Heiland Jesus Christus lebt und wir deswegen auch mit ihm reden können. Lasst uns das nun in einem kurzen Lob- und Dankgebet tun!
{ → Kinder, die möchten, dürfen nun kurz den Herrn Jesus im Gebet loben und ihm danken und ihrer Freude Ausdruck verleihen. }

Kleines „Freudenprogramm“:

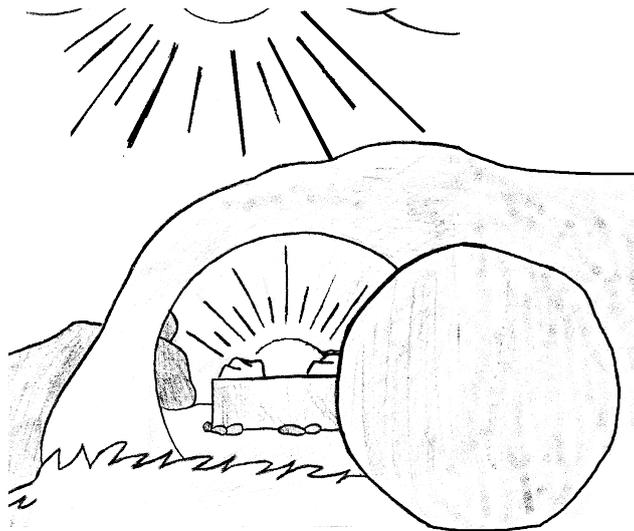
{ → Die Auferstehung Jesu ist ein freudiges Ereignis, das auch durch entsprechende Lieder über Jesu Auferstehung besungen werden kann. Bei geeigneten Liedern darf auch getanzt oder geklatscht werden, um der Freude noch intensiver Ausdruck zu verleihen!

Sollten Ostereier versteckt sein (das Verstecken kommt aus einer jüdischen Tradition beim Passahfest, und das Ei soll das Leben bzw. die Auferstehung symbolisieren), wäre jetzt der rechte Zeitpunkt dafür. Dies kann auch alternativ zu dem Ausmalbild erfolgen, welches dann als Hausaufgabe mitgegeben werden könnte. }



Ausmalbild [E7-1]:

Im Arbeitsblatt findet ihr ein Ausmalbild vom leeren Grab, welches auch als Symbol dient, dass Jesus auferstanden ist und lebt! Malt nun diesem freudigen Ereignis entsprechend das Bild schön bunt und hell aus.



8. Christi Himmelfahrt

Ziel: Den Kindern sollen erfahren, was die Bibel über Christi Himmelfahrt sagt.

Einstiegsfrage:



Wart ihr schon einmal traurig, als ihr Besuch hattet und dieser dann wieder fortmusste?
{ → Die Kinder sollen sich schon mal auf das Thema vom Fortgang Jesu ein wenig einstellen. }

Wie ihr ja wisst, feiern wir am Weihnachtsfest, dass Jesus Christus die Herrlichkeit im Himmel verließ und als Mensch auf die Erde kam. Dazu heißt es:

Johannes 1,1+14: „...Gott war das Wort ... und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“

Der Grund, warum Jesus überhaupt kam, war der: uns zu erlösen. Darum sagte auch Johannes der Täufer über Jesus:

Johannes 1,29b: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“

So wie ein Handwerker nach getaner Arbeit wieder geht oder Oma und Opa nach ihrem Besuch wieder nach Hause fahren, so kehrte Jesus dann auch wieder zum Himmel zurück. Dieses Ereignis der Himmelfahrt Jesu wird am 40. Tag, also 39 Tage nach seiner Auferstehung am Ostersonntag, gefeiert und fällt daher immer auf einen Donnerstag zwischen dem 30. April und dem 3. Juni.



Jesu Himmelfahrt ist in Lukas 24,50-53 beschrieben.

Lest zunächst diesen Bibeltext und anschließend Apostelgeschichte 1,9-11.

Sogleich nach den Worten, die Jesus an seine Jünger richtete, fuhr er zum Himmel auf.



In dem zweiten Bibeltext habt ihr aber auch von Engeln gelesen, die etwas sagten. Welches zukünftige Ereignis kündigten sie den Jüngern an?

{ → Dass Jesus wiederkommen wird. }

Die Jünger hatten gerade erst gesehen, wie Jesus emporgehoben worden war und in einer Wolke ihren Blicken entschwunden war, als ihnen zwei Engel ankündigten, dass Jesus genau so auch wiederkommen wird.

Auf dieses Ereignis warten wir noch!



War Jesus der Einzige, der jemals in den Himmel aufgefahren war?

{ → Nein. }

Nein, auch von Elia wird eine Himmelfahrt berichtet:

2. Könige 2,11: „Und als sie miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, die schieden die beiden voneinander. Und Elia fuhr im Wetter gen Himmel.“

Und auch von Henoch wird berichtet, dass ihn Gott hinwegnahm:

Hebräer 11,5: „Durch den Glauben wurde Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sehe, und wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er Gott gefallen habe.“

Aber auch wir könnten vielleicht eine ähnliche Himmelfahrt erleben, welche die Bibel als Entrückung der Gotteskinder voraussagt:

1. Thessalonicher 4,17: „Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken in die Luft, dem Herrn entgegen; und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit.“

Jesus war nicht und wird nicht der Einzige sein, der eine Entrückung erlebt! Aber so wie die entrückten Personen, von denen die Bibel berichtet, Gott ganz treu ergeben waren und Gottes Wohlgefallen erlangt hatten, so werden auch nur diejenigen Menschen bei der zukünftigen Entrückung dabei sein, die dafür bereit sind und ganz für Jesus leben!

So wie ein Bräutigam nur seine Braut abholt und heiratet und alle anderen Mädchen zurück- bleiben, so wird Jesus nur seine Gemeinde mit all denen abholen, die ihn lieben und ihm treu dienen.

Jesus hatte dieses Wiederkommen auch mit dem Beginn eines Hochzeitsfestes verglichen und die Zeit davor mit Jungfrauen, die auf das Kommen des Bräutigams warteten, von denen aber nur diejenigen dann auch Einlass fanden, die bereit dazu waren.

So wie der Bräutigam in dem Gleichnis plötzlich nachts kam, so wird auch Jesus unverhofft kommen, weswegen Jesus uns auch vielfach ermahnt, zu wachen und bereit zu sein. So sagte Jesus auch:

Matthäus 25,13: „Darum wachtet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.“



Wir haben nun erfahren, dass Jesus zum Himmel aufgefahren war. Wo ist sein Platz dort?

{ → Jesus sitzt jetzt zur Rechten Gottes. }

Vielfach wird in der Bibel bezeugt, dass Jesus Christus nun zur Rechten Gottes sitzt:

Lukas 22,69: „Aber von nun an wird der Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft Gottes.“

Römer 8,34: „Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.“

Kolosser 3,1: „Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.“

So wie wir auch heute von einem wichtigen Mann, der im Auftrag und mit Vollmacht des Chefs in der Firma Anweisungen erteilt, sagen, dass er die „rechte Hand des Chefs“ ist, so ist Jesus auch „zur Rechten Gottes“ und somit d e r Regent der ganzen Welt. Darum sagte auch Jesus:

Lukas 10,22a: „Alles ist mir übergeben von meinem Vater.“

Matthäus 28,18: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“



Warum ist es für uns so wichtig, dass Jesus zur Rechten Gottes sitzt?

{ → Wir sollen Jesus dienen und können dazu auch jede nötige Hilfe von ihm erhalten. }

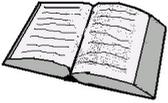
Wenn uns jemand beauftragt, etwas zu tun, uns aber bei Schwierigkeiten dann nicht helfen kann, ist das natürlich sehr schlecht. In solchen Fällen sollten wir uns vorher genau überlegen, ob wir denn überhaupt die Aufgabe übernehmen sollten.

Ganz anders ist es bei Jesus. Jesus fordert nicht nur Gehorsam von uns, sondern er kann auch ohne jede Einschränkung helfen, sollten wir bei seinem Auftrag in Schwierigkeiten geraten!

Als z.B. die Apostel von den Hohenpriestern ins Gefängnis geworfen worden waren, half Gott durch einen Engel:

Apostelgeschichte 5,19-20: „Aber der Engel des Herrn tat in der Nacht die Türen des Gefängnisses auf und führte sie heraus und sprach: Geht hin und tretet im Tempel auf und redet zum Volk alle Worte des Lebens.“

So wie die Apostel den Auftrag hatten, allen Menschen die Worte des Lebens zu bezeugen, so sollen auch wir den Mitmenschen die Worte des Lebens bezeugen. Diesen Auftrag gab uns Jesus unmittelbar vor seiner Himmelfahrt.



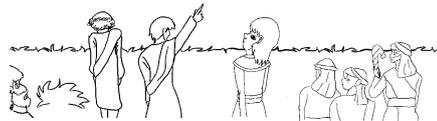
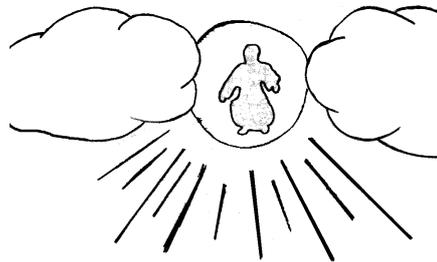
Lest nun den Missionsauftrag Jesu an uns. Ihr findet ihn in Matthäus 28,18-20.

Jesu Auftrag gleicht einem Staffellauf, bei dem erst ein Läufer mit dem Staffelstab in der Hand eine Strecke läuft, dann aber den Stab einem anderen Läufer übergibt und dabei selbst zu laufen aufhört. So wie Jesus die Menschen zur Buße und Umkehr zu Gott aufgerufen und ihnen den Weg zum Heil gezeigt hatte und dann zum Himmel auffuhr, so sollen wir nun diese Mission fortführen und alle Menschen auf der ganzen Welt einladen, Jünger Jesu zu werden und sie Gottes Gebote zu halten lehren.



Ausmalbild [E8-1]:

Im Arbeitsblatt findet ihr ein Ausmalbild zur Himmelfahrt Jesu! Malt dieses nun aus.



9. Pfingsten

Ziel: Die Kinder sollen erfahren, was die Bibel über Pfingsten sagt.

Einstiegsfrage:



Wisst ihr, was im Motor eines Autos beim Fahren passiert und woher die Kraft kommt, durch die das Auto fortbewegt wird?

{ → Die Kinder sollen schon mal auf das Thema vorbereitet werden. }

Sicher habt ihr schon mal gesehen, wie Mama oder Papa an einer Tankstelle Kraftstoff in den Tank des Autos füllen. Im Motor wird dieser Kraftstoff dann verbrannt, und durch dieses Feuer wird Kraft frei, die das Auto fortbewegt.

Auch Jesus sprach unmittelbar vor der Himmelfahrt von einer Kraft, welche die Jünger bekommen sollten:

Apostelgeschichte 1,8: „Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

Jesus sprach also von der Kraft des Heiligen Geistes.

So wie man während des Autofahrens den Kraftstoff, der die Energie für das Auto enthält, nicht sieht, so sieht man auch den Heiligen Geist nicht. In beiden Fällen wird aber deren Existenz durch die Auswirkungen sichtbar. Jesus verglich den Geist daher auch mit Wind, den man nicht sieht, aber dessen Kraftwirkung man in den Blättern der Bäume, Windrädern, beim Drachensteigen und bei vielem mehr beobachten kann. Jesus sagte dazu:

Johannes 3,8: „Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.“

Hier sprach Jesus etwas sehr Wichtiges aus: Man muss von Neuem geboren werden. Damit meinte Jesus die geistliche Wiedergeburt. Jeder Mensch wird zunächst ganz normal geboren, aber nur über Buße und Bekehrung kann man auch geistlich ein neuer Mensch werden und den Heiligen Geist empfangen, der uns dann als Gotteskind leitet. Darum sagte Jesus auch:

Johannes 16,13: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.“

Nun haben wir schon von zwei Verheißungen auf den Heiligen Geist gehört, den die Jünger empfangen sollten.



Wisst ihr, wann die Jünger den Heiligen Geist dann auch tatsächlich erhalten hatten?

{ → Zu Pfingsten }



Zehn Tage nach der Himmelfahrt Jesu fand das Pfingstfest in Jerusalem statt, bei dem die Jünger den Heiligen Geist erhalten hatten.

Lest nun dazu den entsprechenden Bibelabschnitt. Ihr findet ihn in Apostelgeschichte 2,1-13.

So wie sich die Kraft im Motor eines Autos durch Feuer entfaltet, so kam auch der Heilige Geist in Form von Feuer auf die Jünger. Und wie Jesus den Geist mit Wind verglich, so kam auch hier ein Wind in den Versammlungsraum.

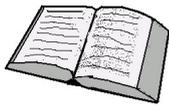


Was bewirkte die Kraft des Heiligen Geistes sogleich bei den Jüngern?

{ → *Freimut zum Zeugnis und ein Sprachwunder* }

Die Bibel spricht davon, dass die Jünger vom Heiligen Geist erfüllt wurden und in anderen Sprachen Gottes große Taten zu rühmen anfangen.

Daran sehen wir zum einen, dass der Heilige Geist immer Gott rühmt und verherrlicht. Wir erkennen aber auch das Zeichen für eine neue Epoche des Heilsplans Gottes in dem Sprachwunder: Ab jetzt waren auch die Heiden bzw. Nicht-Juden in den Heilsplan Gottes ganz bewusst eingeschlossen. Man kann sogar sagen, dass der Heilsplan Gottes nun eine Zeit lang auf die Heidenvölker bezogen war, wie wir verschiedenen Bibelstellen entnehmen können.



So wies Paulus sogar auf eine Bibelstelle im Alten Testament hin, die dies voraussagte. Lest dazu nun Apostelgeschichte 13,46-48.

Petrus hatte sogar eine Vision, in der Gott ihm zeigte, dass er nun zu den Heiden gehen sollte. Als er auf Gottes Befehl hin das Haus eines Nicht-Juden betrat, sagte er daher auch:

Apostelgeschichte 10,28: „Ihr wisst, dass es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist, mit einem Fremden umzugehen oder zu ihm zu kommen; aber Gott hat mir gezeigt, dass ich keinen Menschen meiden oder unrein nennen soll.“

Dann erzählte er ihnen die Frohe Botschaft von Jesus. Weiter heißt es dann:

Apostelgeschichte 10,44-48a: „Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. Und die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, entsetzten sich, weil auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde; denn sie hörten, dass sie in Zungen redeten und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: Kann auch jemand denen das Wasser zur Taufe verwehren, die den Heiligen Geist empfangen haben ebenso wie wir? Und er befahl, sie zu taufen in dem Namen Jesu Christi.“



Aber auch Jesus hatte unmittelbar vor seiner Himmelfahrt diese neue Zeit angekündigt bzw. einen entsprechenden Auftrag hierzu gegeben. Kennt ihr diesen?

{ → *Missionsauftrag, in alle Welt zu gehen* }

Mit dem Missionsauftrag, in aller Welt – und somit bei den Heiden - Gottes Botschaft zu verbreiten, leitete Jesus diese neue Epoche ein:

Markus 16,15: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“

Wie wir gesehen haben, leitete Gott diesen Prozess des Einschlusses der Heiden in Gottes Heilsplan damit ein, dass alle Menschen, die zu Pfingsten in Jerusalem waren, den Bericht von Gottes großen Taten in ihren Sprachen hören konnten. Die Ausführung des Auftrags, in alle Welt zu gehen, fing somit zunächst umgekehrt an: Menschen aus aller Welt kamen nach Jerusalem und hörten dort in ihren Sprachen die wunderbare Botschaft vom Heil in Jesus! Gott hätte den Zeitpunkt also nicht besser wählen können!

Das Sprachwunder war aber nicht nur ein ideales Zeichen für diesen Umbruch, sondern auch eine große und sogar notwendige Hilfe für die Jünger, dem Auftrag der Heidenmission nachzukommen, da die Jünger selbst als Galiläer all die unterschiedlichen Sprachen gar nicht beherrschten.

Dass dieses Sprachwunder nur für den Umbruch gedacht war, zeigte sich dann darin, dass sowohl die Sprachengabe wie auch die Wundergabe zunächst stark in Erscheinung traten, dann aber schon bald immer mehr in den Hintergrund traten oder ganz verschwanden.

Wenn man die Bibel genau studiert, erkennt man viele wunderbare Zusammenhänge zwischen dem Neuen und dem Alten Testament. So wurde Jesu Wirken, Sterben und Auferstehen schon von Gottes Propheten vorausgesagt. Deswegen heißt es auch in der Bibel:

Amos 3,7: „Gott der HERR tut nichts, er offenbare denn seinen Ratschluss den Propheten, seinen Knechten.“

Aber auch der Zeitpunkt passt immer absolut. So geschahen Jesu Tod und Auferstehung am Passahfest. Bei diesem Fest wurde das Passahlamm geschlachtet. Das Blut von Passahlämmern hatte das Volk Israel vor dem Strafgericht in Ägypten gerettet. Genauso rettet uns Jesu Blut auch vor dem Strafgericht Gottes, welches Gott einmal über alle Menschen halten wird! Johannes der Täufer wies entsprechend darauf hin, dass Jesus das wahre Passahlamm sei:

Johannes 1,29: „Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“

Genauso wie Jesu Tod und Auferstehung am Passahfest geschahen, so war auch der Umbruch im Heilsplan Gottes, hin zu den Heiden, nicht an irgendeinem Tag, sondern auch am Pfingsttag, der schon unter Mose eingesetzt wurde.



Lest jetzt die entsprechende Bibelstelle in 3. Mose 23,15-22.

Mit der Ausgießung des Heiligen Geistes begann eine neue Epoche im Heilsplan Gottes: die Zeit der christlichen Gemeinden.

Wie wir gelesen haben, sollte am Pfingsttag ein neues Speisopfer dem Herrn geopfert werden. Neu war nun auch die Einschließung der Heiden in den Heilsplan wie die aller christlichen Gemeinden.

Zu Pfingsten sollten auch deswegen zwei neue, gesäuerte Brote in das Heiligtum gebracht werden, welche Zeichen für die zwei parallel laufenden Wege waren: dem der jüdischen und dem der christlichen Gemeinde! Dazu deutet das Brot aus sonst verbotenen gesäuerten Teig bereits auf die Heidenwelt hin, denn Gottes Wort sagt:

2. Mose 12,20: „Keinerlei gesäuertes Brot sollt ihr essen, sondern nur ungesäuertes Brot, wo immer ihr wohnt.“

Auch die heilige Versammlung, die zu Pfingsten einberufen werden sollte, passt zu der neu beginnenden Zeit der Gemeindeversammlungen unter den Heiden, zumal auch Fremdlinge bzw. Nicht-Juden (Heiden) von Gott – wenn auch zunächst nur am Rande - erwähnt wurden.

Wir sehen also, dass Gott in seiner Weisheit alles faszinierend zusammenpassend im Heilsplan aufbaut!



Kommen wir aber noch einmal auf den Heiligen Geist zurück, der sich in Wind und Feuer offenbarte.

So hatte sich Gott auch schon einem Mann im Alten Testament im Feuer offenbart. Wie hieß dieser Mann und wo war das Feuer? { → Mose / im Dornbusch }

Gott offenbarte sich Mose im brennenden Dornbusch (2. Mose 3,2-4).

Aber auch im Heiligtum sollte Gott Räucherwerk dargebracht werden. Es musste aber Feuer aus dem Heiligtum sein. Als die Söhne Aarons fremdes Feuer brachten, tötete sie Gott deswegen sogar.

3. Mose 10,1-2: „Aarons Söhne Nadab und Abihu nahmen ein jeder seine Pfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten so ein fremdes Feuer vor den HERRN, das er ihnen nicht geboten hatte. Da fuhr ein Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie, dass sie starben vor dem HERRN.“

Kleine Sonntagsschule für Kinder V

Darin, dass Gott kein fremdes Feuer im Heiligtum dulden konnte, sehen wir auch den geistlichen Zusammenhang, weil es neben dem Heiligen Geist auch teuflische Geister gibt, die ebenfalls Wunder tun können. Deswegen fordert uns auch die Bibel auf, die Geister zu prüfen:

1. Johannes 4,1: „Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“

Offenbarung 16,14: „Es sind Geister von Teufeln, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen der ganzen Welt, sie zu versammeln zum Kampf am großen Tag Gottes, des Allmächtigen.“

Bei Jesu Taufe war das Herabkommen des Heiligen Geistes mit „wie bei einer Taube“ beschrieben worden:

Matthäus 3,16: „Als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.“

Die Taube wird vielfach im Alten Testament im Zusammenhang mit Reinheit und Unschuld genannt und passt somit auch trefflich als Symbol des Heiligen Geistes.

Wir sehen also immer wieder, dass in der Bibel alles geistlich zusammenpasst und es richtig spannend ist, in der Bibel zu forschen!

Wörtersuche [E9-1]:



Ihr habt nun etwas über die Bedeutung von Pfingsten erfahren und auch einige Zusammenhänge kennengelernt.

Drei Symbole für den Heiligen Geist, die wir eben kennengelernt haben, sind in der Wörtersuche versteckt sowie das Wort „Pfingsten“. Findet ihr sie?

T	U	W	F	H	S	U	W	D	I	D
I	B	C	L	S	E	G	I	S	I	F
L	I	W	F	G	R	Z	I	G	T	I
P	F	I	N	G	S	T	E	N	A	S
B	V	N	R	V	H	A	E	R	C	G
U	R	D	D	G	U	H	C	W	T	
R	Z	E	G	E	A	B	R	V	G	C
E	T	R	W	R	F	E	U	E	R	D
W	B	S	E	G	R	R	T	I	U	F
B	N	C	V	T	G	W	V	B	R	F

10. Erntedankfest

Ziel: Hier sollen die Kinder etwas über den Sinn des Erntedankfestes erfahren.

{ → Durch die kürzere Themenbehandlung können wahlweise einige Danklieder gesungen oder es kann den Kindern ausreichend Zeit für das zeitaufwändige Ausmalbild gegeben werden. }

Einstiegsfragen:



Versorgen euch eure Eltern immer ausreichend mit Essen und Trinken, sodass ihr keinen wirklichen Hunger leiden müsst? Wenn ja, was wäre, wenn sie dies nicht täten, und wie zeigt ihr den Eltern eure Dankbarkeit, dass sie es tun? { → Die Kinder sollen schon mal erkennen, dass Dankbarkeit zu zeigen wichtig ist. }

Gott hat uns nicht nur erschaffen, sondern hat uns auch alles gegeben, was wir zum Leben brauchen, z.B. die Luft zum Atmen, das rechte Klima auf der Erde und vieles mehr. Immer wieder neu brauchen wir vor allem auch Nahrung, ohne die man nicht überleben kann.

Viele Menschen machen sich deswegen immer Sorgen, ob sie auch in Zukunft genug zu essen haben werden.



Jesus sagte etwas dazu in Matthäus 6,25-34. Lest jetzt mal diese Bibelstelle.



Von welchen Tieren sprach Jesus, und warum sind sie seit der Schöpfung noch nicht verhungert und deswegen ausgestorben?
{ → Vögel; Gott versorgt sie bis heute. }



Was können wir daraus lernen, dass Gott die Lilien – obwohl sie von den Menschen oft einfach achtlos weggeworfen oder verbrannt werden – so wunderschön geschaffen hat?
{ → Dass Gott sich um uns Menschen noch viel mehr sorgt. }

Gott versorgt die Vögel und machte sich gute Gedanken über die Erschaffung schöner Blumen. Wir Menschen, die wir nach Gottes Ebenbild geschaffen und als Herrscher über die Erde eingesetzt wurden, sind Gott entsprechend noch unendlich viel wertvoller! Darum sorgt er für uns noch viel mehr.

Im Gegensatz zu den Tieren und Pflanzen nannte Jesus aber eine Bedingung, wann Gott uns regelrecht



mit Segnungen überschütten würde. Jesus sagte sogar, all dies würde uns einfach so „zufallen“. Was ist aber die Bedingung dafür, die Jesus nannte?
{ → Nach Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit zu trachten }

Wie wir schon wissen, ist das oberste Gebot, Gott von ganzem Herzen und allen Kräften zu lieben. Jesus nahm hierzu Bezug und sagte, dass an allererster Stelle Gott und sein Reich stehen muss. Wenn er von Gerechtigkeit spricht, meint er besonders das Mitmenschliche, dass wir gut und gerecht zu unseren Mitmenschen sein müssen. Gottes Gerechtigkeit geht aber noch weiter: Sie beinhaltet auch Strafe und Tod für die Sünde, die nur in Jesus Christus vergeben werden kann. Letztlich ist demnach das ganze Glaubensleben hiermit gemeint, also auch Gottes Reich zu bauen und den Mitmenschen das Evangelium kundzutun.

Wenn wir solch ein Glaubensleben führen, wird uns Gott auch mit allem versorgen, was wir brauchen. Wenn euch eure Mutter zum Einkaufen schickt, wird sie euch auch genug Geld dafür mitgeben. Dies tut sie gewöhnlich erst unmittelbar vor dem Einkauf – nicht lange zuvor. Genauso macht es Gott auch. Oft erkennen wir noch gar nicht, dass wir Gottes Hilfe immer dringender brauchen. Im rechten Augenblick wird Gott uns aber dann versorgen, wenn wir ihm treu dienen und gehorchen.

Aber auch generell ist Gott ein gütiger Gott. Darum heißt es in der Bibel auch:

Matthäus 5,45b: Gott „lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“.

Somit hat also wirklich jeder Mensch Grund, Gott zu danken.

Am Erntedankfest soll gerade dies getan werden: Man dankt Gott für die Ernte und ganz allgemein für Gottes Fürsorge, denn nicht jeder arbeitet in der Landwirtschaft.

Gott hatte dies auch verheißen. So sagte Gott unmittelbar nach der Sintflut:

1. Mose 8,22: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

Seinen besonderen Segen gibt Gott bei Gehorsam, wie Gott selbst sagt:

5. Mose 11,13-15: „Werdet ihr nun auf meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, dass ihr den HERRN, euren Gott, liebt und ihm dient von ganzem Herzen und von ganzer Seele, so will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen, dass du einsammelst dein Getreide, deinen Wein und dein Öl, und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, dass ihr esst und satt werdet.“

Umgekehrt kann Gott durch Missernten auch strafen:

Jeremia 12,13: „Sie haben Weizen gesät, aber Dornen geerntet; sie ließen's sich sauer werden, aber sie konnten's nicht genießen. Sie konnten ihres Ertrages nicht froh werden vor dem grimmigen Zorn des HERRN.“

Joel 1,10-12: „Das Feld ist verwüstet und der Acker ausgedörrt; das Getreide ist verdorben, der Wein steht jämmerlich und das Öl kläglich. Die Ackerleute sehen traurig drein, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, weil aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann, weil der Weinstock verdorrt ist und der Feigenbaum verwelkt, auch die Granatbäume, Palmbäume und Apfelbäume, ja, alle Bäume auf dem Felde sind verdorrt. So ist die Freude der Menschen zum Jammer geworden.“

Gleichzeitig ist das Erntefest aber auch ein Hinweis darauf, dass nicht nur Gott uns Früchte zum natürlichen Leben schenkt als Nahrung, sondern wir umgekehrt auch sogenannte „geistliche Früchte“ Gott zur Ehre bringen sollen.

So sagte Johannes der Täufer:

Matthäus 3,8: „Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße!“



Wir hatten schon einmal die geistlichen Früchte behandelt. Könnt ihr euch daran erinnern?

Nennt mal ein paar geistliche Früchte, die Gott von uns erwartet!

{ → Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstzucht }

Frucht zu bekommen (egal ob geistliche oder natürliche) kostet aber immer erst etwas. Darum sagte Jesus auch:

Johannes 12,24: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Der Bauer muss Samen ausstreuen anstatt die Samenkörner selbst zu essen. So müssen wir auch im geistlichen Bereich die Herrschaft über unser Leben aufgeben und Jesus Christus die Herrschaft übergeben.

Aber Gott verheißt Erntesegen, wenn wir fleißig und reichlich aussäen:

2. Korinther 9,6b: „Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.“

Aber auch Menschen zu Jesus zu führen wird als Ernte bezeichnet, wobei es leider zu wenige wahre Christen gibt, die Jesus gehorsam sind:

Matthäus 9,37-38: „Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“

Kommen wir aber nun zurück zum Erntedankfest.

Gottes Wort sagt, dass wir Gott danken sollen – und das trifft auf Wohltaten wie eine gute Ernte ganz besonders zu:

Psalm 107,1: „Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“

Schon zu Mose sagte Gott, dass das Volk jedes Jahr zur Ernte ein Fest feiern sollte – das sogenannte Laubhüttenfest:

5. Mose 16,13-15: „Das Laubhüttenfest sollst du halten sieben Tage, wenn du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter, und du sollst fröhlich sein an deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, die Waise und die Witwe, die in deiner Stadt leben. Sieben Tage sollst du dem HERRN, deinem Gott, das Fest halten an der Stätte, die der HERR erwählen wird. Denn der HERR, dein Gott, wird dich segnen in deiner ganzen Ernte und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du fröhlich sein.“

Somit tun wir gut daran, gerade zur Erntezeit Gott für alle Segnungen zu danken – was man am besten in einem Gottesdienst gemeinsam tut. Besonders passend und sinnhaft ist es, wenn man dabei Früchte, Gemüse und von allem Nahrhaften, das man auf dem Feld oder im Garten ernten durfte, auf den Altar vor Gott legt und damit anschaulich seine Dankbarkeit zeigt.



Es gibt aber noch viel mehr, wofür wir Gott danken können, als nur für eine gute Ernte. Wofür können wir Gott alles danken?

{ → Neben der Ernte auch für Leben, Gesundheit, Freunde usw. – letztlich verdanken wir ALLES Gott. }



Wir sollten auch gleich die Gelegenheit nutzen und Gott ganz kurz für seine Wohltaten danken.

{ → Jedes Kind sollte jetzt die Möglichkeit bekommen, Gott in wenigen Worten für Wohltaten zu danken, die ihm zuteil geworden sind. }



Ausmalbild [E10-1]:

Im Arbeitsblatt findet ihr ein Ausmalbild zum Erntedankfest. Malt es aus.



11. Totensonntag

Ziel: Die Kinder sollen einmal den Blick auf das Lebensende richten und sich überlegen, welche Bedeutung das für die Nutzung unserer Lebenszeit hat.

Einstiegsfragen:



Wer geht von euch in die Schule? Was passiert, wenn eure Schuljahre zu Ende sind?

{→ Die Kinder sollen schon mal erkennen, dass es Lebensabschnitte gibt, die einmal ein Ende haben – dass es dann aber in anderer Weise weitergeht. }

Kinder gehen ja nicht ohne Grund zur Schule: Sie sollen Wichtiges lernen. Ist man fleißig und lernt strebsam, wird man später wahrscheinlich auch eine gute Arbeitsstelle angeboten bekommen und gut leben können. Wer aber faul ist, muss nicht nur gegebenenfalls ein Schuljahr wiederholen, sondern wird womöglich später keinem oder nur einem schlecht bezahlten und unschönen Beruf nachgehen können.

All dies ist jedoch letztlich nur für die Zeit hier auf der Erde wichtig. Viel wichtiger ist es hingegen, sich auf das ewige Leben vorzubereiten. So wie man sich in der Schule anstrengen muss, um „gut“ zu sein, um dann später einen „guten“ Arbeitsplatz zu erhalten und es „gut“ zu haben, so muss man sich auch anstrengen, um in Gottes Augen „gut“ zu sein, um es einmal in der Herrlichkeit im Himmel „gut“ zu haben.

Als Jesus einmal mit „guter Meister“ angesprochen wurde, antwortete Jesus:

Markus 10,18b: „Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.“



Wer allein ist gut? {→ Gott allein ist „gut“! }

Und wer allein kann uns daher nur zu einem in Gottes Augen „guten Menschen“ machen, indem er das Schlechte von uns nimmt? {→ Nur Jesus Christus! }

Gott allein ist gut, und weil Gott in Jesus Christus unsere Schuld auf sich nahm, kann auch nur Jesus Christus uns von der Sündenschuld befreien und uns reinigen und heiligen. Darum heißt es auch: Epheser 5,26b-27: „Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern die heilig und untadelig sei.“

So wie aber die Schulzeit und damit die Chance, möglichst viel in dieser Zeit zu lernen, einmal zu Ende ist, so ist auch unsere Zeit hier auf Erden, in der wir die Chance haben, uns von Jesus reinigen zu lassen und ein geheiligtes Leben zu führen, einmal zu Ende.

Wie wir wissen, erstirbt im Herbst manches in der Natur. Deshalb wird auch im Spätherbst, am Totensonntag, an das Lebensende, also den Tod, gedacht! Weil an diesem Tag über die Lebenszeit des Menschen hinausgedacht wird, über die Zeit hinaus in die Ewigkeit, nennt man ihn auch Ewigkeitssonntag.

In den Psalmen finden wir einen wichtigen Hinweis hierzu:

Psalm 90,12: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“



Was ist damit wohl gemeint?

{→ Wir sollen uns auf den Tod vorbereiten und dementsprechend unser Leben darauf ausrichten! }

Menschen glauben an vieles, und es gibt auch viel Streit wegen unterschiedlicher Ansichten. Aber eines ist absolut sicher und weiß jeder Mensch: So wie jeder Mensch einmal geboren wird, so muss jeder Mensch auch einmal sterben. Aber Christen glauben daran, dass sie, wenn sie gottgefällig gelebt haben, nach ihrem Tode in Gottes ewiges Reich aufgenommen werden, wo „Gott abwischen (wird) alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein“. (Offenbarung 21,4)

Das Schlimme ist nur, dass die wenigsten Menschen sich wirklich darauf vorbereiten, obwohl sie genau wissen, dass der Tag des Todes einmal kommen wird! Deshalb nennt sie die Bibel letztlich als „dumm“. Hingegen werden diejenigen als klug bezeichnet, die über den Tod nachdenken – und sich in freudiger Erwartung des ewigen Lebens in Gottes Reich entsprechend darauf vorbereiten!



Wie sollte man sich auf den Tod vorbereiten?

{→ So leben, dass man vor Gott einmal bestehen kann, d.h. Frieden mit Gott schließen. }

Die Bibel sagt:

Hebräer 9,27: „Den Menschen ist bestimmt, ‚einmal‘ zu sterben, danach aber das Gericht.“

Deswegen müssen wir uns hier auf Erden mit Gott versöhnen, sodass keine Sünde mehr an uns ist, für die wir Rechenschaft ablegen müssen. Dann können wir auch beruhigt dem Lebensende entgegensehen!

Jesus sagte einmal:

Matthäus 5,25: „Vertrage dich mit deinem Gegner sogleich, solange du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit dich der Gegner nicht dem Richter überantwortet und der Richter dem Gerichtsdiener und du ins Gefängnis geworfen werdest.“

Noch sind wir hier alle auf dem Lebensweg, auf dem wir die Gelegenheit haben, Frieden mit Gott zu schließen. Wenn das Leben einmal zu Ende ist, wird es dazu zu spät sein. Dann kommt das Gericht Gottes, bei dem unser Leben geprüft wird – ähnlich einer Abschlussprüfung am Ende der Schulzeit, wie man es z.B. beim Abitur oder auch beim Studium kennt.

Sind wir etwa hochmütig anstatt demütig vor Gott, widersteht uns Gott. Deshalb heißt es auch:

Jakobus 4,6b: „Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“

Wir haben somit Gott selbst zum Gegner, wenn wir mit unserer Sündenlast am Gerichtstag vor ihm erscheinen sollten! Gott ist zwar ein liebender Gott, aber auch ein absolut gerechter und heiliger Gott und kann Sünde nicht ungestraft lassen! Dazu kommt, dass er ja das Lösegeld bereits selbst teuer in Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha erkaufte! Wenn wir das Geschenk ablehnen, haben wir keine Chance, in den Himmel aufgenommen zu werden. Darum sollen wir schon hier auf unserem Lebensweg unbedingt Frieden mit Gott machen, damit wir dereinst Eintritt in Gottes ewiges Reich finden können.



Als Jesus einmal über die Nachfolge sprach, ging er auch auf das Lebensende ein und auf das, was hier auf Erden letztlich wirklich zählt. Lest dazu Markus 8,34-38.



Ist es wichtig, Reichtümer hier auf Erden zu gewinnen – oder doch etwas anderes?

{→ Nein, nicht materielle Reichtümer hier auf Erden müssen gewonnen werden, sondern die Seele muss gerettet werden! }

Auch wenn man die ganze Welt gewinnen würde – im Tod ist dies absolut unbedeutend, weil alle Reichtümer der Erde eine Seele nicht erlösen können.

Im Volksmund sagt man auch „Das letzte Hemd hat keine Taschen“ und meint damit, dass man beim Sterben ohnehin allen Reichtum zurücklassen muss.



Was nimmt man aber mit ins Totenreich und letztlich zum Gerichtstag Gottes?

{→ Die gottgefälligen Werke / wie wir nach Gottes Geboten gelebt haben }

Die Bibel sagt:

Offenbarung 14,13: „Ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

Unsere Werke werden uns nachfolgen, also, wie wir gelebt haben – das werden wir vor Gott verantworten müssen.

Menschen, die schon einmal kurzzeitig tot waren und wieder belebt wurden, berichten oft von einem Film, der beim Sterben vor ihren Augen ablief. Da sahen sie alle guten und schlechten Dinge, die sie in ihrem Leben hier auf Erden getan haben.

Sicherlich wird es auch ähnlich beim Gerichtstag vor Gott sein. Da wird auch alles Verborgene ans Licht kommen und all unsere bösen Gedanken und heimlichen bösen Taten offenbar werden, denn Jesus sagte:

Lukas 8,17: „Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden soll, auch nichts geheim, was nicht bekannt werden und an den Tag kommen soll.“

Wie sehr wird man da wohl beschämt werden!

Die Bibel spricht von einem Buch des Lebens, in dem alle diejenigen geschrieben stehen, die einmal bei Gott im Himmel sein werden.

Es gibt aber auch Bücher, in denen alle unsere Werke geschrieben stehen:

Offenbarung 20,12: „Ich sah die Toten, Groß und Klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.“



Natürlich wünschen wir uns, dass nur gute Werke in den Büchern von uns geschrieben stehen. Kennt ihr eine Art „Radiergummi“, welcher unsere sündigen Taten aus diesen Büchern austilgen kann? { → Jesu Blut }

Die Bibel sagt:

1. Johannes 1,7b: „Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“

Nur Jesu Opferblut, das er am Kreuz auf Golgatha für uns stellvertretend vergossen hat, kann unsere Sünden wegwaschen! Es heißt deshalb auch:

Jeremia 31,34b: „Ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.“

Wenn wir Jesu Vergebung empfangen haben, dann wird Gott auch nicht mehr an unsere Sünden denken!

Bei Gott gilt wirklich der Spruch des Volksmundes: „Vergeben und vergessen“.



Diese Möglichkeit, völlige und ewiggültige Vergebung zu erlangen, sollten wir unbedingt in Anspruch nehmen und Gott auch dafür danken. Das können wir nun – wer möchte – in einer kleinen Gebetsgemeinschaft tun.

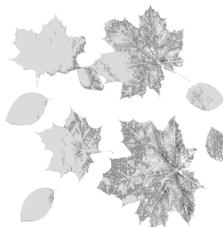
{ → Jedes Kind sollte jetzt die Möglichkeit bekommen, Gott in wenigen Worten ganz allgemein um Vergebung zu bitten und für die ewiggültige Vergebung auch zu danken. – Spezielle Sünden, sollte ein Kind diese bekennen wollen, sollten im Anschluss separat unter vier Augen im Gebet bekannt werden. }



Ausmalbild [E11-1]:

Eine Verbildlichung von Tod und Sterben findet man im Herbst in den absterbenden Blättern, die von den Bäumen fallen.

Im Arbeitsblatt findet ihr zwei Ausmalbilder zum Herbst. Das eine zeigt ein Dorf im Herbst und das andere zeigt Blätter. Malt das Dorf herbstlich und die Blätter braun und rot aus, wie ihr sie auch in der Natur im Herbst findet.



12. Das Abendmahl

Ziel: Den Kindern sollen die grundsätzliche Bedeutung des Abendmahls und somit vor allem der Zusammenhang mit Jesu Opfertod sinnfällig werden.

Einstiegsfragen:



Habt ihr schon mal ein Fotoalbum oder einzelne Bilder von euren Vorfahren gesehen, die ihr ja gar nicht mehr kennt, weil sie schon längst verstorben sind?

{ → Die Kinder sollen als Vorbereitung zum „Gedächtnismahl“ schon mal erkennen, dass Fotos usw. eine Hilfe sind, sich an frühere Personen und ihre Leistungen zu erinnern. }

Ob es sich um eigene Vorfahren oder weltgeschichtlich bedeutende Menschen handelt, die etwas für uns Wichtiges erfunden oder geleistet haben: Immer sind Bilder oder Symbole hilfreich, um sich daran besser erinnern zu können.

Wenn unsere Vorfahren nicht gewesen wären, gäbe es uns wohl auch nicht. Daher verdanken wir ihnen in gewisser Weise auch das natürliche Leben.

Erfinder haben Elektrizität, Autos und vieles mehr, was wir nutzen, erfunden. Dafür können wir auch dankbar sein.

Aber alles, was auch Menschen immer mehr oder weniger Gutes getan haben mögen - Gottes Liebestat stellt alles in den Schatten und ist von weitaus größerer Bedeutung.



Welche Liebestat hat Gott für uns getan? { → Jesu Opfertod für uns! }

In welcher Form sollen wir nach Jesu Willen daran besonders erinnern? { → Im Abendmahl }

Mahlzeiten haben nicht nur in der Bibel eine gewisse Bedeutung. So werden in der ganzen Welt wichtige Treffen von hohen Personen zumeist auch im Rahmen eines gemeinsamen ~~schönen~~ Essens durchgeführt. Auch zu Feiern gehört oft ein gutes Essen.

In der Bibel finden wir entsprechend auch Mahlzeiten, die etwas von Bedeutung unterstreichen sollen:

- So hatte Gott mit zwei Engeln Abraham besucht und wurde von Abraham festlich bewirtet. (1. Mose 18,1-15)
- Zum Vertragsabschluss zwischen Laban und Jakob aßen die beiden Männer über einem Steinhäufchen, der als Erinnerungszeichen für die Abmachung gelten sollte. (1. Mose 31,44-46)
- Als Mose mit den Ältesten auf den Berg Sinai stieg, aßen sie. (2. Mose 24,9-11)
- Bei der Königssalbung Salomos gab es auch ein Festmahl. (1. Chronik 29,22)
- Selbst im Himmel wird es einmal ein Festmahl geben. (Matthäus 22,4 + 26,29).

Ein ganz besonderes Mahl ist aber das Passahmahl, welches bereits ein Vorbote auf das Abendmahl ist und deswegen hier kurz beleuchtet werden soll:

Unmittelbar bevor das Volk Israel nach einer langen Zeit der Knechtschaft aus Ägypten auszog, um in das verheißene Land zu ziehen, schickte Gott die letzte der zehn Plagen: die Tötung der erstgeborenen Söhne. Es gab aber einen Schutz: Ein fehlerloses Lamm musste geopfert und dessen Blut an die Türpfosten und die obere Schwelle gestrichen werden. Das Fleisch des Lammes und dazu bittere Kräuter wurden gegessen. Gott nannte dies „Passah“ bzw. hebräisch „päsach“, was „über etwas hüpfen“, „etwas unberührt lassen“ bedeutet. Das Passah diente also dazu, dass die Bewohner des jeweiligen Hauses vom Strafgericht Gottes unberührt blieben.



Lest nun, was sich am Passah ereignet hat. Ihr findet den Bericht in 2. Mose 12,1-29.



Welche Parallele zum Kreuzestod Jesu erkennt ihr beim Passah?

{ → Jesus wurde das Opferlamm. Durch sein Blut sind wir vom Gericht Gottes befreit! }

Wer die Bibel aufmerksam liest, findet unzählige Zusammenhänge. Gerade das Passah als Vorläufer der Erlösungstat Jesu gehört hierzu und hat gleich mehrere geistliche Bedeutungen:

1) Jede Sünde trennt uns von Gott und führt letztlich zum Tod. Auch die Israeliten waren davon nicht ausgeschlossen. Das Blut des Passahlammes konnte aber die Bewohner des jeweiligen Hauses vor dem Strafgericht Gottes bewahren.

Genauso bewahrt Jesu Blut uns durch dessen Reinigungskraft von Sünden vor dem zukünftigen Strafgericht Gottes. Darum heißt es auch in der Bibel:

1. Johannes 1,7: „Das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“

Deshalb wird auch Jesus als das Lamm Gottes bezeichnet.

Johannes 1,29: „Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!“

Somit war das Passahlamm ein Sinnbild für Jesu Kreuzestod zur Vergebung der Sünden und damit auch zur Errettung vor Gottes Strafgericht. Darum heißt es auch:

1. Korinther 5,7b: „Wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist.“

Nach Johannes 19,30 ist zudem denkbar, dass Jesus nicht nur am selben Tag, sondern auch zur selben Stunde starb, als das Passahlamm im Tempel geschlachtet wurde.

2) Der Zeitpunkt des Passahs war unmittelbar vor dem Auszug aus Ägypten in das Gelobte Land. Erst kam somit die Reinigung durch das Blut des Lammes – danach der Auszug.

Genauso müssen wir uns hier auf Erden durch Jesu Blut reinigen lassen, um dann einmal in den Himmel aufgenommen zu werden!

3) Beim Passah wurde das Lamm auch (zusammen mit ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern) gegessen.

Genauso sollen wir auch „Jesu Blut trinken und sein Fleisch essen“, wie Jesus selbst sagte:

Johannes 6,53-56: „Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“

Und damit wären wir beim heutigen Thema angelangt: beim Abendmahl. Auch dort wird von Jesu Fleisch und Blut gesprochen, welches wir essen bzw. trinken sollen.

Über die Einsetzung des Abendmahls durch Jesus heißt es:

Lukas 22,19-20: „Und er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird!“

Zum Blut des Bundes wird an anderer Stelle noch gesagt:

Matthäus 26,28: „Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.“

Wie wir nun gelesen haben, ist das Abendmahl mit dem Brot ein Mahl des Gedächtnisses an Jesu Sühnetod für unsere Sünden. Gleichzeitig ist es aber auch mit dem Kelch ein Bundeszeichen zur Sündenvergebung, welches wir mit dem Trinken annehmen. Letztlich gehören aber Brot und Wein

zusammen und sind ein Zeichen des Glaubens für die Annahme des Sühneopfers Jesu für unsere Sündenvergebung und den Empfang des ewigen Lebens. Darum sagte Jesus auch:

Johannes 6,51a: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.“



Lest nun die Einsetzungsworte in 1. Korinther 11,23-29 dazu.



Welche Bedeutung hat hiernach das Abendmahl?

{ → *Gedächtnismahl und Verkündigung von Jesu Tod.* }

Das Abendmahl ist, wie gesagt, ein Bundeszeichen und ein Mahl des Gedächtnisses an Jesu Sühnetod. Indem wir aber zum Abendmahl gehen und dieses vor allen anwesenden Menschen einnehmen, bezeugen wir vor ihnen - und letztlich vor der Welt - auch diesen Erlösungsweg. Damit hat das Abendmahl auch einen missionarischen Effekt und ist die Bezeugung unseres Glaubens an Jesus Christus als unseren Erlöser und Herrn. Jesus sagte sogar einmal:

Matthäus 10,32-33: „Wer nun mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.“

Mit dem Abendmahl bekennen wir vor den Menschen auch bereits stückweise unseren Glauben!

Am Ende der Korintherbriefstelle wird aber noch eine Warnung ausgesprochen: Das Abendmahl muss würdig genommen werden! Wie wir schon eingangs gesehen haben, sind gemeinsam genommene Mahlzeiten von Bedeutung. Hier nehmen wir Speise zu uns, die in gewisser Weise ein Teil von unserem Körper wird, und geistlich ist dies genau das, was Jesus wollte:

Johannes 15,4: „Bleibt in mir und ich in euch.“

Gleiches sagte Jesus über seine engste Gemeinschaft mit dem Vater im Himmel:

Johannes 14,11a: „Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir.“

Johannes 10,30: „Ich und der Vater sind eins.“

Wir sollen also mit Jesus die engste Gemeinschaft haben. Dadurch, dass man gemeinsam mit anderen Christen aus einem Kelch trinkt, wird zudem auch hier die Gemeinschaft und Verbundenheit deutlich. So wie Jesus davon sprach, dass er und der Vater im Himmel eins sind, so sollen auch wir mit Jesus und untereinander geistlich eins sein. Weil Gott aber absolut heilig ist und keine Gemeinschaft mit der Sünde bzw. den Sündern haben kann, man aber im Abendmahl gerade diese Einheit als sichtbares Zeichen herstellt, darf es natürlich nur mit gereinigtem Herzen und in Ehrfurcht genommen werden! Darum muss man sich vorher prüfen, ob unvergebene Sünde im Leben ist und diese zuvor vor Jesus zur Vergebung bringen. Daher wird auch oft vor dem Abendmahl eine kurze Zeit der Stille mit Gelegenheit zum stillen Gebet gegeben.

{ Je nach den Gegebenheiten - so das Alter und vor allem die innere geistliche Einstellung und Reife der Kinder - könnte nun erst eine (stille) Gebetszeit stattfinden und danach auch das Abendmahl gehalten werden. Im Zweifelsfall sollte es aber lieber unterlassen werden. }

Wörtersuche [E12-1]:



Lest nochmal Lukas 22,19-20. Sieben dort vorkommende Begriffe sind in der Wörtersuche versteckt. Findet ihr sie? { → *Mahl, Brot, Leib, Kelch, Blut, Gedächtnis, Bund* }

T	S	F	W	W	K	E	L	C	H	U
I	E	L	C	I	S	B	S	I	F	G
U	G	E	D	Ä	C	H	T	N	I	S
L	R	F	W	I	G	I	G	T	I	Z
P	S	N	I	E	G	B	U	N	D	T
R	A	G	E	R	E	R	V	G	C	B
W	M	A	H	L	G	O	I	U	F	R
B	H	R	N	E	V	T	R	C	G	A
E	F	W	R	I	R	T	E	R	D	E
B	G	V	C	B	L	U	T	R	F	W

Wiederholungsfragen

Ziel: *Wie auch sonst beim Lernen prägt sich das Gelernte am besten ein, wenn man es wiederholt. In dieser Sonntagsschulstunde sollen daher die Kerninformationen aus dem Teil 5 mit seinen 12 Lektionen wiederholt werden.*

{ Im Arbeitsblatt-EBook gibt es eine Urkunde, die Kindern, die gut mitgearbeitet haben, überreicht werden kann. Es ist dem Leiter freigestellt, noch weitere Preise zu bieten. Es ist ein gemeinsames Abfragen vorgesehen, wobei jedem die Chance zur Antwort gegeben werden sollte. Werden Fragen nicht korrekt oder nicht ausreichend beantwortet, dürfen auch weitere Kinder die Frage beantworten. Der Leiter erklärt dann, welche Antwort richtig war. Auf diese Weise wird das Thema auch den Kindern, die etwas noch nicht verstanden hatten, noch einmal erklärt. }

Zu „1. Die ganze Welt(en)geschichte im Überblick“

Die Bibel berichtet in den ersten Bibelversen nur ganz kurz und knapp:

1. Mose 1,1-2: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.“

Danach kam dann die uns bekannte 6-Tage-Schöpfung.

Wer könnte noch vor der Erschaffung des Menschen alles Schöne zerstört und ein Chaos angerichtet haben? *{ → Der Teufel }*

Daraus können wir folgern, dass es vor der Schöpfung der uns bekannten Welt bereits eine Welt, in der Engel lebten, gegeben haben muss.

Gibt es nach der uns bekannten Welt auch noch eine neue Welt? *{ → Ja, so sagt die Bibel, z.B. in Offenbarung 21,1: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.“ }*

Zu „2. Die Menschheitsgeschichte auf Erden“

In 1. Mose 5 findet man einen Stammbaum der Menschen von Adam bis Noah. Was fällt dabei in Bezug auf das Lebensalter der Menschen damals auf? *{ → Die Menschen wurden damals sehr alt. }*

Gab es damals Dinosaurier? *{ → Ja, im Buch Hiob, Kapitel 40, werden z.B. ein „Behemot“ und ein „Leviatan“ beschrieben, die sehr groß und gefährlich gewesen sein müssen und von der Beschreibung her den Dinosaurier-Funden ähneln. }*

Mit Abraham fing eine bestimmte heilsgeschichtliche Zeit an, die bis Pfingsten währte, weil Gott ein Volk erwählte, welches ihm dienen und seinen Namen verkündigen sollte. Wie heißt dieses Volk, das im Übrigen auch noch heute existiert? *{ → Das Volk Israel }*

Welche heilsgeschichtliche Zeit begann mit Pfingsten, die bis heute andauert? *{ → Die Zeit der Heiden bzw. der Nicht-Israeliten. Damit sind letztlich auch Christen gemeint. }*

Zu „3. Durch das Jahr“

Wir alle kennen ja die vier Jahreszeiten: Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter. Gott hat dies so geschaffen und der Natur einen Rhythmus für Saat und Ernte bis hin zur Winterruhe vorgegeben.

Des Weiteren gibt es aber auch gewisse christliche Gedenktage im Jahr, an denen bestimmter biblischer Gegebenheiten gedacht wird. Könnt ihr die wichtigsten biblisch-christlichen Feiertage der Reihe nach, wie sie im Kirchenjahr zu finden sind, nennen?

- 1) { → *Adventszeit und dann die Weihnachtsfeiertage* }
- 2) { → *Karfreitag* }
- 3) { → *Osterfeiertage* }
- 4) { → *Christi Himmelfahrt* }
- 5) { → *Pfingsten* }
- 6) { → *Erntedankfest* }
- 7) { → *Totensonntag* }

Zu „4. Adventszeit“

Die Vorweihnachtszeit wird auch Adventszeit genannt. Welche Bedeutung hat das Wort „Advent“?
{ → *„Ankunft“; es ist vom lateinischen Wort „adventus“ abgeleitet.* }

Auf wessen Ankunft warten wir?
{ → *Auf Jesu Ankunft* }

Welche Bedeutungen hat Advent für die Christen:

- 1) { → *Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest* }
- 2) { → *Wachen und bereit sein, weil Jesus wiederkommen wird* }
- 3) { → *Das Kirchenjahr beginnt jeweils mit dem ersten Advent.* }

Zu „5. Weihnachten“

Warum war Jesus, der König aller Könige, nicht in einem Palast geboren worden, sondern in einem Stall? { → *Um uns wirklich gleich zu werden und wirklich allen Menschen dienen und helfen zu können, musste er auch wirklich ganz „klein“ werden.* }

Welche drei Geschenke bekam Jesus zu seiner Geburt von den Weisen aus dem Morgenland und welche Bedeutung haben sie?

- 1) { → *Gold: Jesus ist ein König.* }
- 2) { → *Weihrauch: Jesus ist Gottes Sohn.* }
- 3) { → *Myrrhe: Jesus kam, um als reines Sühnopfer zu sterben.* }

Zu „6. Karfreitag“

Jeder Mensch hat gegen Gott gesündigt, und die Strafe der Sünde ist der Tod. Können vielleicht andere Menschen, die selbst sündig sind, helfen? { → *Kein Mensch kann hier helfen. Nur der sündlose und heilige Gott selbst kann hier Hilfe schenken.* }

Wie konnte das Gott aber tun: als der große, unsichtbare Gott für unsere Schuld zu sterben? {→ *Gott musste selbst Mensch werden, um dann an unser statt die Todesstrafe auf sich nehmen zu können.* }

Wann kam Gott auf die Welt und welchen Namen hatte er? {→ *Gott kam als Kind Weihnachten auf die Welt. Sein Name ist: Jesus.* }

So wie wir Jesu Geburt feiern, so gedenken wir auch jedes Jahr Jesu Tod. Wie heißt dieser Feiertag? {→ *Karfreitag* }

Zu „7. Ostern“

Jesus war für unsere Schuld gestorben. Doch wie soll uns Jesus retten können, wenn er tot ist? Was passierte kurz nach Karfreitag am Ostersonntag? {→ *Jesus ist auferstanden und lebt!* }

Warum ist Ostern für uns Christen so sehr wichtig und was hat dies mit dem folgenden Bibelvers zu tun? Johannes 14,19: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“
{→ *Mit Jesus dürfen auch alle von Sünden erlösten Gotteskinder (auf ewig) leben!* }

Zu „8. Christi Himmelfahrt“

Das nächste Ereignis nach Jesu Auferstehung bzw. Ostern ist „Christi Himmelfahrt“, an dem Jesus zum Himmel aufgefahren war. Wo ist sein Platz dort? {→ *Jesus sitzt jetzt zur Rechten Gottes.* }

Welchen Auftrag gab Jesus seinen Jüngern – und letztlich allen Nachfolgern Jesu bis heute - unmittelbar vor seiner Himmelfahrt? {→ *Den Missionsbefehl* }

Nachdem Jesus zum Himmel aufgefahren war, standen Engel an dem Ort und kündigten den Jüngern ein künftiges Ereignis an. Was kündigten sie an? {→ *Dass Jesus wiederkommen wird* }

Zu „9. Pfingsten“

Jesus hatte den Jüngern verheißen, dass sie den Heiligen Geist empfangen sollten. Wann fand dies statt? {→ *Zu Pfingsten* }

Was bewirkte die Kraft des Heiligen Geistes sogleich bei den Jüngern? {→ *Freimut zum Zeugnis und ein Sprachwunder* }

Schon bei Moses Berufung hatte sich Gott mit einem sichtbar kraftvollem Zeichen offenbart, was auch zu Pfingsten der Fall war. Welches sichtbare Zeichen des Heiligen Geistes war über den Köpfen der Jünger an Pfingsten zu sehen? {→ *Feuerzungen* }

Zu „10. Erntedankfest“

Was können wir für uns daraus erkennen, dass Gott sogar die Lilien – obwohl sie von den Menschen oft einfach achtlos weggeworfen oder verbrannt werden – so wunderschön geschaffen hat und auch die kleinen Spatzen alle versorgt? {→ *Dass sich Gott um uns Menschen, die er nach seinem Bild geschaffen hat, noch viel mehr sorgen wird* }

Kleine Sonntagsschule für Kinder V

Beim Erntedankfest danken wir Gott dafür, dass er uns mit Nahrung und letztlich allem, was wir zum Leben nötig haben, versorgt. Es gibt aber noch viel mehr, wofür wir Gott danken können, als nur für eine gute Ernte. Wofür können wir Gott alles danken? {→ Neben der Ernte auch für Leben, Gesundheit, Freunde usw. – letztlich verdanken wir ALLES Gott. }

Zu „11. Totensonntag“

In den Psalmen finden wir einen wichtigen Hinweis:

Psalm 90,12: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

Was ist damit gemeint? {→ Wir sollen uns auf den Tod vorbereiten und dementsprechend unser Leben darauf ausrichten! }

Wie sollte man sich auf den Tod vorbereiten? {→ So leben, dass man vor Gott einmal bestehen kann, d.h. Frieden mit Gott schließen. }

Ist es wichtig, Reichtümer hier auf Erden zu gewinnen – oder doch etwas anderes? {→ Nein, nicht materielle Reichtümer hier auf Erden müssen gewonnen werden, sondern die Seele muss gerettet werden! }

Was nimmt man aber mit ins Totenreich und letztlich zum Gerichtstag Gottes? {→ Die gottgefälligen Werke wie wir nach Gottes Geboten gelebt haben }

Die Bibel spricht von Büchern im Himmel, in denen unsere Taten – gute wie böse – geschrieben stehen. Kennt ihr eine Art „Radiergummi“, welcher unsere sündigen Taten aus diesen Büchern austilgen kann? {→ Jesu Blut }

Zu „12. Abendmahl“

Welche Liebestat hat Gott für uns getan und warum? {→ Jesu Opfertod für uns! Jesus vergoss sein Blut für uns zur Vergebung unserer Sünden. }

In welcher Form (Handlung) sollen wir uns nach Jesu Willen daran (im Gottesdienst) besonders erinnern? {→ Im Abendmahl }

Welche zwei Symbole werden verwendet, um Jesu Leib, welchen er für uns dahingab, und Jesu Blut, welches er für uns vergoss, zu verdeutlichen? {→ Brot für Jesu Leib und Wein für Jesu Blut }

Kreuzworträtsel [EW-1]:



Wir haben nun verschiedene christliche Festtage und Zeiten kennengelernt. Kannst du diese im Kreuzworträtsel entdecken? Suche sie und markiere sie farbig.

R	T	H	J	S	C	D	M	G	S	L	I	W	F	H	E	C	E	Z
C	H	R	I	S	T	I	-	H	I	M	M	E	L	F	A	H	R	T
W	H	K	F	S	D	D	M	G	S	L	I	I	F	H	E	C	N	V
T	P	K	L	U	Q	R	T	U	K	L	O	H	T	I	O	P	T	U
T	F	S	C	C	A	D	M	G	H	R	A	N	I	L	W	U	E	C
D	I	I	L	K	A	R	F	R	E	I	T	A	G	R	R	G	D	D
W	N	S	V	L	D	A	X	F	N	K	Z	C	R	W	E	I	A	L
T	G	O	P	K	V	C	G	C	D	S	E	H	T	V	U	N	N	K
Z	S	L	T	O	T	E	N	S	O	N	N	T	A	G	O	K	K	Z
U	T	H	K	T	K	G	G	L	C	W	V	E	T	B	B	R	F	T
G	E	D	V	W	R	U	O	S	T	E	R	N	U	E	P	N	E	W
F	N	K	L	E	L	R	H	V	N	A	R	C	R	E	B	C	S	E
Q	W	T	Z	Q	E	X	A	D	V	E	N	T	S	Z	E	I	T	Q